

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechner, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Aannahme: Druckerei Th. Schagly Aktiengesellschaft, Breslau 5, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher 24468 u. 24469
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12 | Anzeigenpreis: Die 6 gesp. Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Pfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

6. Jahrg.

Juni 1929

Nr. 6

Beruf und Berufung

Eine kaum zu bewältigende Last lag auf dem großen Führer. Nur widerstrebend hatte er sie auf sich genommen, aber mit dem ganzen Verantwortlichkeitsbewußtsein eines großen Charakters trug er sie, ernst und doch freudig. Freilich, es gab Augenblicke, in denen auch er fast verzagte. So einmal, als in dem unter den Mühsalen der Wüstenwanderung leidenden Volke die Gier nach Genuß alle Schranken zu durchbrechen drohte. Da rief er die Ältesten als seine Helfer zusammen. Prophetengabe kam ihnen, aber gar rasch wich dieser Geist von ihnen, nur zwei fuhren fort, prophetisch zu reden. Eilends kam der Diener mit dieser Meldung zu Mose, und Josua forderte ihn auf, der Annäherung der Männer zu wehren. Doch Mose: „Bist du für mich eifersüchtig? Wäre doch das ganze Volk Gottes Propheten, daß Gott seinen Geist auf sie legte!“

Die Erzählung bietet mehr als bloß einen Bericht aus dem Leben Moses oder aus der Geschichte der Wüstenwanderung. Sie stellt die bescheiden stolze Freiheit des großen überragenden Geistes gegenüber den kleineren Geistern. Die sind an Beruf und Amt und Stellung gebunden. Wohl, sie erfüllen in vollem Umfang ihre Pflicht und leisten das Ihrige, aber ängstlich sind sie auf ihre Würde bedacht, eifersüchtig wehren sie jeden Versuch eines außerhalb Stehenden ab, in der Sphäre ihres Berufs etwas zu leisten, und gar jede Kritik verletzt sie. Sie sind Berufsmenschen, denen der Beruf fast Selbstzweck wird. Die Idee geht ihnen fast verloren, auf die der Beruf gegründet ist. Die feste Organisation ist überall notwendig, ohne sie vermöchten wir kaum etwas zu schaffen. Aber die Gefahr besteht, daß sie uns Selbstzweck und daß die Berufsarbeit uns zur Routine wird.

Wem sein Beruf Berufung zu einer Aufgabe ist, wer dies Bewußtsein stetig in sich erneuert, der steht frei von kleinlicher Eifersüchtelei seiner Aufgabe und den Menschen gegenüber. Nicht das ist seine Sorge, daß nur durch ihn der Erfolg herbeigeführt wird, sondern daß die Sache vorwärts gebracht wird, ohne Rücksicht auf seine Person und deren Ehre.

Wir alle haben Sendung und Berufung; nur daß viele sich dessen nicht bewußt werden und in Kleinlichem ihr Sein erschöpfen. Der unschätzbare Wert biblischer Erzählungen besteht darin, daß sie uns nicht nur die ganz großen, weltbewegenden Gedanken bringen, sondern an Vorbildern uns für unser tägliches Leben den Weg weisen. Hermann Vogelstein.

Justizrat Hirschberg

wurde am 15. Mai 1929 unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde auf Friedhof Lohestraße zur letzten Ruhe gebettet. Trotz des strömenden Regens folgten Hunderte dem Leichenwagen vom Trauerhause nach dem Friedhofe. Bevor die sterblichen Ueberreste dem Leichenwagen zur letzten Fahrt übergeben wurden, trugen Angehörige und Freunde sie einmal um den Synagogenhof in der Wallstraße, um symbolisch den teuren Verblichenen Abschied nehmen zu lassen von der Alten Syna-

goge, die er von Jugend auf regelmäßig besucht und für die er in seiner Eigenschaft als Vorstand der Synagogen-Kommission I und als Vorstandsmitglied mit allen Tajern seines Herzens gesorgt hat. Die von ihm bis zum letzten Atemzuge bearbeitete Instandsetzung hat er nicht mehr erleben sollen!

In der Leichenhalle des Friedhofes Lohestraße, die das zahlreiche Trauergefolge kaum fassen konnte, sprach Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann in schlichter, eindringlicher Weise von dem herzensguten Familienvater, der ein wahrhaft jüdisches



Justizrat Hirschberg

Haus führte, von dem unermüdlchen Arbeiter und Kämpfer für die Gemeinde, für ihren Frieden und ihre Einigkeit, für alle ihre wohlthätigen gemeinnützigen Einrichtungen und für die Interessen des ganzen deutschen Judentums. Immer bestrebt, Gegensätze auszugleichen, den Frieden unter den widerstreitenden Parteien aufrechtzuerhalten und die Errungenschaften des Judentums auch in der schweren Nachkriegszeit nicht untergehen zu lassen, habe er unter Hintenansehung seiner Pflichten gegenüber Beruf und Gesundheit unermüdlch für das Gemeinwohl gewirkt. Darauf widmete Geheimrat Goldfeld dem allseits beliebten Amtsgenossen im Vorstande die letzten Abschiedsgrüße, zugleich im Namen des Preußischen Landesverbandes, der in ihm einen fleißigen Mitarbeiter im Großen Räte und im Rechtsausschuß verloren hat. Alsdann sprach Gemeindeältester Waldstein für den Provinzialverband der Synagogengemeinde Niederschlesien, dessen Begründer und langjähriger

Vorsitzender der Verstorbene gewesen ist. Rechtsanwalt Georg Tarnowski dankte dem teuren Toten für seine aufopfernde Tätigkeit im Zentralverein, desgleichen Rechtsanwalt Jacobsohn namens der Jüdischen Arbeiterfürsorge und des Keren Hajessod, während Seminarlehrer Dr. Heinemann in bewegten Worten der großen Verdienste des Verstorbenen um das Jüdisch-theologische Seminar gedachte, das er in der schlimmsten Finanznot dadurch gerettet hat, daß er den Verein der Förderer des Seminars gründete und auf diese Weise die Mittel zum Fortbestande aufbrachte.

Mit Justizrat Hirschberg ist ein Großer in Israel dahingegangen, ein Mann von der jetzt leider so seltenen Art, die nicht nur Ehrenämter übernehmen, sondern auch die hiermit verbundene Arbeit mit Aufwendung aller verfügbaren Freizeit leisten. Rabbiner Dr. Hoffmann hat, wie er selbst hervorhob, keine leere Phrase gebraucht, wenn er in seiner Traueransprache sagte:

Justizrat Hirschberg ist für uns unerseßlich!

Gemeindevertreter-Sitzung

vom 15. Mai 1929.

Bericht von Dr. Rechnitz.

Der Vorsitzende Justizrat Peiser eröffnete die Sitzung unter dem unmittelbaren Eindruck des Schmerzes über den Tod von Justizrat Hirschberg, der vor zwei Stunden unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde zu Grabe getragen worden ist. Er widmete dem verstorbenen Vorstandsmitgliede einen tiefempfundenen Nachruf unter Würdigung seiner vielseitigen Tätigkeit für die Gemeinde und ihre wohltätigen und kulturellen Anstalten, für den Preuß. Landesverband und für die anderen Organisationen des deutschen Judentums sowie sein unermüdetes Streben, die Traditionen des jüdischen Hauses und der jüdischen Religion aufrechtzuerhalten. Es hätte nahe gelegen, die Versammlung wegen des Trauerfalles ausfallen zu lassen; dies hätte aber dem Wesen von Justizrat Hirschberg nicht entsprochen, der ohne Rücksicht auf seine persönlichen Angelegenheiten stets in erster Linie für das Gemeinwohl gearbeitet hat. Die Versammlung hörte diesen Nachruf tief ergriffen stehend an.

Der Vorsitzende verlas darauf das Dankschreiben des Jüdischen Frauenbundes für die Schenkung des Grundstückes zum Bau des Beate-Guttmann-Heims und die Einladung zur Hauptversammlung des Provinzialverbandes am 2. Juni 1929. Hierzu werden die fünf bisherigen Delegierten der Gemeindevertretung, nämlich die Herren Gins, Kalisch, Rothmann, Wilhelm Kober und Freundlich wiedergewählt.

Es liegt ferner vor: eine Eingabe des Mädcheneims auf eine Beihilfe von 2000 Mk., von der er nicht wisse, ob der Vorstand hierzu Stellung genommen habe. Geheimrat Goldfeld erwidert, daß die erste, viel weiter gehende Eingabe des Mädchenheims mangels bereiter Mittel vom Vorstande abgelehnt worden sei. Die Lage der Gemeinde zwingt den Vorstand, mit gewisser Rücksichtslosigkeit auch berechnete Wünsche auf Beihilfen abzulehnen, dies um so mehr, als die Steuereingänge sehr schlecht seien. Die neue Eingabe wurde dem Vorstande überwiesen.

Die nachstehenden Vorstandsanträge wurden auf den Bericht der Berichterstatter ohne Aussprache angenommen:

Die Errichtung einer Bankier Dr. Hugo Sonntag-Grabpflege-Stiftung von 1200 Mk. (B.-E. Herr Matthias), die Bewilligung eines einmaligen Zuschusses von 300 Mk. zu den Druckkosten der Arbeit des Herrn Studiendirektor Dr. Klibansky über den „Jüdisch-geschichtlichen Inhalt des Breslauer Stadtarchivs“ (B.-E. Wilhelm Kober), die Errichtung einer Julie-Philippborn-Jahrzeit-Stiftung von 200 Mk. (B.-E. Wilhelm Kober), die Errichtung einer Adolf- und Berta-Pinner-Grabpflege-Stiftung von 600 Mk., die Aufstellung des Grabpflegelegats David und Auguste Kanter mit

300 Mk. (B.-E. Justizrat Peiser), die Errichtung einer Benno-Pinczower-Jahrzeit-Stiftung von 500 Mk. durch Frau Lizette Dzialowski-Beuthen und die Bewilligung einer einmaligen Beihilfe von 1500 Mark an den Jüdischen Wohlfahrtsverband für Niederschlesien aus den beim Wohlfahrtsamt ersparten Mitteln des Haushaltsplanes 1928/29 als Ersatz für die in diesem Jahre gestrichene Beihilfe von 1500 Mark (B.-E. Wilhelm Kober). Den Vorstandsantrag, dem Jüdischen Museum e. V. die bewilligte Beihilfe von 500 Mk. zu den Kosten der Ausstellung auf 1000 Mk. zu erhöhen und den Betrag dem zu bildenden Extra-Ordinarium zu entnehmen, kann der Berichterstatter, R.-M. Rothmann, nicht zur Annahme empfehlen trotz der Wichtigkeit der Ausstellung und der von ihr ausgehenden Befruchtung der jüdischen Belange, weil die Finanzlage der Gemeinde zur Einschränkung solcher Beihilfen zwingt. Herr Kober dagegen befürwortet die Annahme, während S.-R. Horn um Zurückstellung bittet bis zur Entscheidung über das Extra-Ordinarium. Dem schließt sich Herr Gins an, der an sich nichts gegen die Bewilligung habe, aber nicht zulassen könne, daß das Extra-Ordinarium aus Anleihemitteln gebildet werde, weil diese nur für werbende Anlagen verwendet werden dürfen. Der Vorsitzende regt daher an, zunächst über die Vorstandsvorlage zu verhandeln, ein Extra-Ordinarium von 20 000 Mk. aus Anleihemitteln zu bilden, aus dem alle nicht im Etat vorgesehenen Bewilligungen der Gemeindeförperschaften entnommen werden sollen. Geh.-Rat Goldfeld beantragt namens des Vorstandes, das Extra-Ordinarium nicht aus Anleihemitteln, sondern aus dem Betriebsfonds zu bilden. Es müsse aber unbedingt ein Titel geschaffen werden, auf den alle außeretatmäßigen Bewilligungen gebucht werden können. Mit dieser Aenderung wird die Vorstandsvorlage angenommen und hierauf auch die erhöhte Beihilfe für den Museumsverein mit Stimmenmehrheit bewilligt. Beim Verwaltungsbericht, über den der Vorsitzende J.-R. Peiser referierte, wendet sich Dr. Schlesinger bei dem Antrage, eine Beihilfe von 200 Mk. für den Verein zur Speisung armer Israeliten zu bewilligen, gegen die Bemerkung, daß der Verein in Zukunft auf eine Beihilfe nicht rechnen könne. J.-R. Peiser und Geh.-Rat Goldfeld erklären dies damit, daß der Zersplitterung in der Wohlfahrtspflege vorgebeugt werden solle, es bestehe die Gefahr der Doppelunterstützung. Geh.-Rat Goldfeld betonte, daß eine Entlastung des Wohlfahrtsamtes durch derartige Vereine nur eintrete, wenn die Mittel ausschließlich von Privaten aufgebracht würden. Die Beihilfe selbst wird bewilligt.

Bei dem Bericht, daß entsprechend dem Beschlusse der Gemeindevertretung der Vorstand zugunsten der jüdischen Mittelstandshilfe eine selbstschuldnerische Bürgschaft bis zum Höchstbetrage von 20 000 Mk. übernommen habe, erklärte Geheimrat Goldfeld namens des Vorstandes, daß die Mittelstandshilfe zu Unrecht der Ansicht sei, die Gemeinde würde die Zinsen für das aufgenommene Darlehn von 20 000 Mk. tragen. Davon könne nicht die Rede sein. Dies sei auch der Mittelstandshilfe mitgeteilt worden. Herr Gins glaubt den Beschluß in der letzten Gemeindevertreter-Sitzung dahin zu verstehen, daß die Gemeinde die Zinsdifferenz tragen solle; es sei davon die Rede gewesen, daß diese etwa 1000 Mk. jährlich ausmachen würde. Generalkonsul Smoschewer und Oberregierungsrat Marcus bestätigen diese Auffassung. Geh.-Rat Goldfeld wendet sich dagegen, daß der Bank ein direkter Anspruch gegen die Gemeinde auf Zinszahlung eingeräumt werde, vielmehr müsse die Mittelstandshilfe allein verpflichtet sein. Wenn ihre Mittel zur Zinszahlung nicht ausreichen, so müsse sie eine Aufrechnung vorlegen, worauf der Vorstand prüfen werde, ob und wie weit er helfen könnte. Dr. Rechnitz verweist auf das zinslose Darlehn der Gemeinde von 40 000 Mk., aus dessen Zinseinnahme die Zinsdifferenz getragen werden könne. Falls die Gemeinde die Zinsen tragen müsse, so wäre es wirtschaftlicher gewesen, wenn die Gemeinde aus ihrer Anleihe 20 000 Mk. gegeben hätte, da die von der Gemeinde zu zahlenden Zinsen vermutlich

• Jüdische Tuberkulose-Fürsorge

ab 1. Februar 1929 Höfchenstr. 52, 1. Hinterhaus ptr.
Montag nachmittags 17—18 Uhr.

niedriger sind als die Bankzinsen. Justizrat Goldschmidt vom Vorstande bemerkt, daß der Beschluß der Gemeindevertretung mindestens undeutlich gefaßt sei. Die Unterbringung der 1000 Mk. im Etat würde bei der bekannten Einschränkung sehr schwierig sein. Herr Gins bittet bei der Wichtigkeit des Instituts die Zinsdifferenz auf den Etat der Wohlfahrtspflege zu übernehmen bis zum Höchstbetrage von 5%. Dieser Antrag wird angenommen. Von der im Verwaltungsbericht weiter gegebenen Geschäftsübersicht und der Mitteilung, daß die Friedhofsdiebe, die am 18. Oktober 1928 auf Friedhof Cosel gehaut haben, mit längerer Gefängnisstrafe belegt worden sind, nimmt die Versammlung Kenntnis.

Der Antrag der zionistischen Fraktion, die Wahl des Friedhofs durch das Publikum zu beseitigen und die Gebühren für Grabstellen nach den Vermögens- und Einkommensverhältnissen des Verstorbenen und der Hinterbliebenen abzustufen, wird auf Antrag von R.-M. Jacobsohn vertagt, damit zunächst die J.-R.-B.-M. hierzu Stellung nehmen könne.

Zu dem Antrag des Vorstandes, der hiesigen Sozialen Gruppe für erwerbstätige Mädchen und Frauen eine einmalige Beihilfe von 500 Mk. aus den Ersparnissen des Wohlfahrtsamtes im Haushaltsjahr 1928/29 zu bewilligen, berichtet Frau Bial, daß die Unterhaltungsabende der Gruppe zwar Nützliches leisten, aber der Besuch nur sehr schwach sei. Der Erfolg sei dementsprechend gering, wenn auch guter Wille vorhanden sei. Es sei bedenklich, die Gruppe gleich mit 500 Mk. zu unterstützen, denn diese Beihilfe könne als eine verschleierte Hilfe für die von ihr unterhaltene Haushaltungsschule angesehen werden, deren Führung erst gründlich geprüft werden müsse. Hierfür sei bereits eine Kommission eingesetzt; denn diese Schule werde dilettantisch geführt und könne daher nicht unterstützt werden. Auch die Aenderung in der Person der Leiterin werde bei aller Würdigung der angenehmen, tüchtigen Persönlichkeit keinen Wandel schaffen, weil sie hierfür nicht vorgebildet sei. Frau Rabin bedauert, daß schon in der Begründung der Vorlage eine abfällige Kritik der Hausgehilfenschule unterlaufen sei. Diese Schule wirke seit Jahren hervorragend und habe viele Mädchen direkt gerettet. Was die Person der Leiterin angehe, so befinde sich die Gruppe in einer Notlage, weil es überhaupt nur zwei geprüfte jüdische Lehrkräfte in Deutschland gäbe. Die Unterhaltungsabende kenne sie aus eigener Erfahrung, es werde dabei das Beste zur Aufklärung und Belehrung geleistet, und zwar nicht nur an Leute, die dort lediglich beköstigt werden wollen. Die Gruppe entlaste daher im wahrsten Sinne das Wohlfahrtsamt und gehöre daher nach den Worten von Geheimrat Goldfeld zu den unterstützungswürdigen Vereinen. Der Vorstandsantrag wird hierauf angenommen.

In der Geheimen Sitzung wird als Ersatz für den verstorbenen Bankdirektor Emil Hanka Justizrat Kalisch für den Rest der Amtsdauer in den Vorstand gewählt. Dagegen wird die Ersatzwahl für Generaldirektor Haendler vertagt.

Nach einem ausführlichen Referat von S.-R. Horn wird nach längerer Aussprache der Vorstand auf seinen Antrag ermächtigt, das Grundstück Schweidnitzer Stadtgraben 28 von der Oberschlesischen Kohlen-Handels-Gesellschaft Fürst von Pleß G. m. b. H. für die Zwecke eines Vereins- und Jugendhauses zu erwerben.

Schließlich wird auf den Bericht von Bankdirektor Sander genehmigt, daß die Gemeinde von der Versorgungskasse der Ärzte Nieder- und Oberschlesiens zu Breslau ein Darlehn von 300 000 Mk. zu den angegebenen Bedingungen aufnimmt und hierzu die Genehmigung der Regierung nachsucht.

Werbefür den Humboldt-Verein!

An unsere Gemeindemitglieder.

Gott sagte zu Moscheh beim Bau der Stiftshütte: „Sprich zu Israels Söhnen: Von jedem, den sein Herz zur freiwilligen Spende bewegt, sollt ihr meine Hebe in Empfang nehmen, Gold und Silber und Kupfer. Sie sollen mir ein Heiligtum schaffen, so werde ich unter ihnen wohnen. Und darauf kam jeder, den sein Herz erhoben und jeder, den sein Geist getrieben. Es kamen die Männer und die Frauen, alle vom Herzen getrieben.“

Heute ergeht wieder der Ruf an jeden einzelnen, da unsere Gemeinde sich anschickt, das 100jährige Bestehen der Alten Synagoge zu feiern. Eine schon seit langem notwendige Renovation wird vorgenommen. Aber Sache eines jeden Gemeindemitgliedes ist es, dazu beizutragen, daß auch unsere Kultusgegenstände wieder ein würdiges Aussehen erhalten. So wie Gott einst Pracht und Schönheit für das Stiftszelt geboten hatte, so gilt es heute, unserem Gotteshaus einen angemessenen Schmuck zu geben. Deshalb rufen wir Frauen Euch auf: Gebe jeder nach seinen Kräften, daß es wieder heißen möge, wie einst beim Bau des Stiftszeltes: „Das Volk bringt zu viel“.

Das vorbereitende Komité:

Elfriede Boß, Zimmerstraße 4a. Elise Freudenthal, Zimmerstraße 3. Luise Grzebinasch, Höfchenstraße 5. Marie Hirschberg, Wallstraße 5. Elise Hoffmann, Wallstraße 9. Paula Lewy, Gartenstraße 51. Lilly Rosenfeld, Freiburger Straße 42. Anna Simonsohn, Gutenbergstraße 13. Fanny Zabit, Augustastrasse 40.

Geldspenden bitten wir auf Postcheckkonto 163 45 Rabbiner Dr. Simonsohn zu überweisen. Andere Spenden sind bei einer der oben Unterzeichneten anzumelden.

Das Beate Guttmann-Heim

Die Breslauer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes beabsichtigt, im Juni 1929 mit dem Bau des Beate-Guttmann-Heims zu beginnen. Zu diesem Zwecke fand am Sonntag, den 5. Mai, vormittags 10½ Uhr, im Repräsentantenaal der Synagogengemeinde die Gründungssitzung statt, zu der die Kuratoriumsmitglieder zahlreich erschienen sind. Frau Beate Guttmann eröffnete die Sitzung und erläuterte den Gedanken, aus dem heraus das Beate-Guttmann-Wohnheim entstehen wird. Es ist gedacht als ein Heim für alleinstehende Frauen des gebildeten Mittelstandes, die durch Krieg und Inflation geschädigt sind. Diesen Frauen soll der Frieden des Alters und ein gepflegter Lebensabend im Heim gesichert werden. — Frau Lilly Liegner berichtete über die Entstehungsgeschichte des Heims. Mannigfache Vorarbeiten waren nötig, um den Bau zu ermöglichen. Das Haus wird 42 Rentnerinnen Wohnung und Verpflegung gewähren und außerdem eine staatlich konzessionierte Haushaltungsschule in seinen Räumen unterbringen. Diese Schule wird Hausgehilfinnen ausbilden und jungen Mädchen, die den Beruf einer Hortnerin oder Gewerbelehrerin ergreifen wollen, das notwendige Haushaltungsjahr bieten. Die Ortsgruppe hat Frau Beate Guttmann zum 70. Geburtstag die ersten Mittel zur Errichtung des Heims überreichen können. Inzwischen haben staatliche und städtische Behörden größere Beträge zugesichert. Auch die Burgfeld-Stiftung und die M. W. Heymann-Frauenschutz-Stiftung beabsichtigen, die Anstalt mit dem Rest ihrer Fonds zu unterstützen. Die Synagogengemeinde Breslau hat den Bauplatz geschenkt. Einen großen Betrag erhält die Anstalt als Hauszinssteuerhypothek für abzugebende Wohnungen. — Herr Geheimrat Goldfeld überbrachte die Grüße der Synagogengemeinde. Mehr als große Reden in den Parlamenten fördern große Taten die Frauenbewegung. — Herr Regierungs-Baumeister Ehrlich erläuterte alsdann den Bauplan. Der Bauplatz umfaßt 2100 Quadratmeter und liegt auf der verlängerten Neudorfstraße, zirka 75 Meter vom Wasserturm entfernt. Das Haus wird sachlich, nach den Grundsätzen der modernen Architektur, ausgestattet werden. Im Erdgeschoß, dem ersten und zweiten Stockwerk werden die 42 Schlafräume für die Damen untergebracht, während sich die Haushaltungsschule und der Waschkraum darunter befinden werden. Tagesräume und Veranden sind im Erdgeschoß und in den beiden darüber liegenden Stockwerken geplant. Das oberste Geschoß wird fünf Zimmer mit je vier Betten für die Schülerinnen enthalten, sowie ein Zimmer für die Leiterin der Haushaltungsschule. Sämtliche Schlafräume werden mit fließendem kaltem und warmem Wasser versehen. — Frau Paula Dlenndorff begrüßte die Gründung im Auftrage des Bundesvorstandes. Eine politische Partei hat auf ihre Fahne geschrieben: Das Unmögliche verlangen, damit das Mögliche wird. Auch der Jüdische Frauenbund nimmt dieses Motto für sich in Anspruch. Unser Werk soll Aus-

druck von der Verantwortlichkeit der Gemeinschaft für die Gemeinschaft geben. Die Verantwortlichkeit kann sich nicht in Worten erschöpfen, sondern verlangt den Aufbau. — Danach ergriff Herr Rechtsanwalt Dillendorff das Wort. Es sei ihm eine ganz besondere Freude, an diesem Werke mitzuarbeiten, da er sehr, mit welchem Elan der Jüdische Frauenbund an diese große Sache herangehe. Er betrachte es als größte Aufgabe, weite und weiteste Kreise für das Heim zu interessieren. — Vordr. Rat Dr. Ernst Rosenthal sprach im Namen der Burgfeld-Stiftung und wünschte dem Beate-Guttmann-Wohnheim bestes Gedeihen. — Frau Elli Liegner machte darauf aufmerksam, daß die baupolizeiliche Erlaubnis noch nicht vorhanden ist, daß es aber keine Schwierigkeiten machen wird, sie zu erhalten. Jedoch wird sich die endgültige Genehmigung noch um einige Wochen verzögern. Mit der Grundsteinlegung kann Mitte Juni gerechnet werden. (Sie findet am 23. 6. statt. Red.)

Zum Schluß der Sitzung wurden verschiedene Kommissionen gebildet, die mit den einzelnen organisatorischen Arbeiten betraut wurden. — Herr Dr. Oskar Guttmann, Berlin, dankte im Namen seiner Familie dafür, daß das entstehende Wohnheim den Namen Guttmann tragen werde. Seine Familie werde immer bestrebt sein, die Interessen des Heims zu fördern.

Frau Beate Guttmann schloß gegen 11½ Uhr die eindrucksvolle Versammlung und dankte allen Anwesenden für ihr Erscheinen und ihre Mitarbeit.

Dr. Alice Oppenheimer.

Die Einweihungsfeier in der alten Synagoge

Am Donnerstag, den 13. ds. Mts., im Zeichen des Schewuasfestes, fand die Feier der Einweihung der alten Synagoge statt. In hellstem Lichterglanz und in festlich geschmücktem Gewande begrüßte das alte Gotteshaus seine Väter. Vorstand der Gemeinde und ihre Vertretung, Gemeinderabbinat, Bauausschuß, Kultus- und Synagogenausschuß, Abgeordnete fast aller großen jüdischen Organisationen und Vertreter aller Breslauer Privatsynagogen waren gekommen, um ihre Verbundenheit mit dem Gotteshaus zum Ausdruck zu bringen. Hat ja die Alte Synagoge nicht nur auf 100 Jahre ihres Bestehens zurückzublicken, sondern ist sie ja von Grund auf wieder hergestellt worden, und dabei mit einer Aenderung, die den Charakter einer Andachtsstätte im altüberlieferten Sinne betont — dem Almemor in seiner Mitte. Die durch den Almemor bedingte Veränderung des vorderen Teiles der Synagoge ist dem Baumeister, der sich in die Idee liebevoll hineingearbeitet hat, architektonisch und künstlerisch trefflich gelungen. Man merkte auch

die durch die Entfernung der starken Ballustrade ganz wesentlich verbesserte Akustik, als der Chor sein *מה נבינו* erschallen ließ. Und wie glücklich gelöst die Anordnung der Plätze und Gänge ist, zeigte sich bald, als in feierlichem Umgange mit 24 Thorarollen das Gotteshaus und zuletzt der Almemor umschritten wurde. Die ersten drei Thorarollen standen mit ihren Trägern auf dem blumenumrankten Almemor, indessen die anderen einen Kreis um ihn bildeten. Ein liebliches *שמי שמי* erklang und unter dem Rhythmus dieses Gesanges brachte man die *תורה* in den *הקוראן* zurück, der durch Zerlegung in einen oberen und unteren Teil jetzt eine wesentlich bequemere Unterbringung ermöglicht. Nachdem auch die letzten drei Thorarollen eingestellt waren, begann Gemeinderabbiner Dr. Hoffmann seine Einweihungsrede:

Er dankte den Gemeindeförperschaften und Ausschüssen, die in langer, aufopfernder Arbeit ihr Bestes zum Gelingen des Werkes beigetragen haben. Freilich sei dieses Werk nur aus Holz und Stein und erst die Gefinnung der Väter, ihre Seelen und Herzen, machen das Haus zu einem Gotteshaus. Generationen jüdischer Väter hätten in Kellern und engen Gelassen zu Gott gerufen, doch Gottes Nähe sei unabhängig von äußerem Glanze und äußerer Pracht. Die geistigen und religiösen Führer der Gemeinde und die Gemeinde selbst sollen hier das innige Verhältnis zu Gott wiedergewinnen. Groß und klein sollen sich zusammenfinden in diesem Hause, und Eltern sollen ihre Kinder hierher geleiten, um sie für den Glauben ihrer Väter zu begeistern und in ihm zu festigen. Der ewige Kampf der Thora mit den Ideen der Zeit sei auch an diesem Gotteshaus nicht vorübergegangen. Nachdem aber der Friede in der Gemeinde hergestellt und beiden Richtungen die Möglichkeit, sich auszuwirken gegeben sei, bilde dieses Gotteshaus den Mittelpunkt der alten Thora treue, in deren Geiste zu wirken und zu wachen alle die geloben, die in ihm zu Lehrern und zu Führern berufen seien.

Den mit weisevoller Stimmung aufgenommenen Worten folgte das von Oberkantor Weiß herrlich vorgetragene *מגיד*-Gebet des inzwischen angebrochenen Schewuasfestes. Die Feier wird einen Markstein bilden in der Entwicklung nicht nur der Alten Synagoge, sondern auch des überlieferten Breslauer Judentums.

B. G.

Rituelle Verpflegung auf Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Israelitischen Passagieren der Hamburg-Amerika-Linie ist es häufig unbekannt, daß sie während der Seereise nach und von New York auf Verlangen eine nach rituellen Vorschriften zubereitete Verpflegung erhalten können. Damit die entsprechende Vorsorge in ausreichendem Umfang getroffen werden kann, empfiehlt es sich jedoch, daß diejenigen Reisenden, die auf längere Zubereitung der Mahlzeiten Wert legen, ihre speziellen Wünsche rechtzeitig vor der Abfahrt bei der Hamburg-Amerika-Linie bekannt geben. Die Einrichtung der rituellen Verpflegung jüdischer Hapag-Passagiere steht unter dauernder Aufsicht des Hamburger Oberrabbiners.

Die Auswanderungsstatistik aus dem ersten Vierteljahr 1929

läßt besondere Schlüsse nicht zu. Die 14 005 Auswanderer aus dem ganzen Reiche bleiben um rund 15% gegen die Zahl des gleichen Zeitraumes im Vorjahre zurück, ein Weniger zeigt sich auch bei Niederschlesien (229 gegen 326), eine Verdoppelung bei der kleinen Provinz Oberschlesien (53 gegen 25). Man wird abzuwarten haben, ob sich die Entwicklung in derselben Linie weiter bewegt.

Auch die deutsche Auswanderung nach Kanada geht zurück. Die Statistik während des Jahres 1928 zählt 4144 Auswanderer gegen 4515 im Vorjahr. (Mitteilung der Schlesischen Auswanderer-Beratungsstelle, Breslau 5, Friedrichstraße 3.)

Das Claassen'sche Siedenhaus

wurde durch die Mitglieder des Jüdischen Wohlfahrtsamtes am 22. Mai 1929 besichtigt. Die Erschienenen wurden von den Vorstehern Manasse und Otto begrüßt, worauf Primärarzt Geheimrat Dr. Freund in kurzen Umrissen ein Bild von der Anstalt und von der Notwendigkeit des jetzt vor einiger Zeit fertiggestellten Um- und Ausbaues des Alten Hauses gab. Im Anschluß daran erfolgte ein Rundgang durch die Krankensäle, Ärzte-, Schwestern-, Pflege- und Wärterinnenzimmer und aller sonstigen Räume. Bäderanlagen und Wäschecorrate wurden besichtigt und ebenso der große Anstalts- und Wirtschaftsgarten. Des Lobes voll schieden die Teilnehmer mit Worten des Dankes an die Verwaltung von der Stätte werktätiger Nächstenliebe.

Geburstage.

75 Jahre:

30. 7. Frau Berta Sawig geb. Süßmann, Höfchenstraße 75.

80 Jahre:

15. 6. Frau Jenny Lewy, Freiburger Straße 21.

5. 7. Frau Rosalie Chorsinsky geb. Sabor, Nikolai-Stadtgraben 16.

90 Jahre:

12. 7. Frau Marie Steiner geb. Tojek, Matthiasstraße 49.

Wir berichten

gern, daß Herr Bruno Kohn, Kirchallee 35, am 3. Juni nicht 75 Jahr, sondern erst 72 Jahr alt geworden ist. Der 75. und der 80. Geburtstag wird richtig gemeldet werden.

6 Tage Sommer-Ausverkauf

**Beginn:
Montag,
d. 1. Juli**

Außergewöhnliche
Einkaufsvorteile
in allen Abteilungen

**10-40 Prozent
Preisermäßigungen**

Verlangen Sie kostenlos
unsere reich illustrierte
Ausverkaufs-Preisliste

LEINENHAUS

Bielschowsky
Nikolaistraße - BRESLAU-Ecke Herrenstr.

Bibliographie der jüdisch-schlesischen Literatur für das Jahr 1928 nebst Nachträgen zu der des Jahres 1927

Von Bernhard Brilling.

(Fortsetzung aus Nr. 5)

Friedmann, Aron: Lebensbilder berühmter Kantoren. Nebst einem Anhang: Zur Geschichte des jüd. Kantorats: „Der Vorbeter“. — 3. Band, Berlin 1927. Selbstverlag der Hilfskasse, zu Händen des Herrn S. Rochelsohn, Berlin, Hoher Steinweg 15. 142 S. u. mehrere Tafeln m. Abb. Dieses Werk, das den Vertretern eines leider viel zu gering bewerteten jüdisch-religiösen Berufes gewidmet ist, behandelt von schlesischen Kantoren Hermann Joseph Rosenthal, Breslau (1852—1917; nach Notizen seines Sohnes Dr. Willy R.), S. 45—46; sowie die aus Schlesien gebürtigen Chasanim Simon Sanger (geboren 24. Febr. 1870 in Beuthen O.-S.), S. 64—66 und Theodor Fraentel (Nürnberg, geb. 7. Okt. 1873 in Glogau als Sohn des dortigen Kantors Ludwig Fr.), S. 68—71. Ein Porträt des Kantors Moritz Deutsch (Breslau 1818 bis 1892, Vaters des Großindustriellen Felix D.) s. zwischen S. 79 u. 81.

Freudenthal, Max: Leipziger Messgäste. Die jüdischen Besucher der Leipziger Messen in den Jahren 1675—1764 (= Schriften der Gesellsch. zur Förderung d. Wissensch. d. Judentums Nr. 29) Frankfurt a. M., J. Kaufmann, 1928, 232 S. Für die Personalgeschichte der schlesischen Juden in dem angegebenen Zeitraum ein sehr wichtiges und nützliches Nachschlagewerk; die schlesischen Ortschaften, aus denen Messeteilnehmer nach Leipzig kamen, seien hier alphabetisch aufgeführt: Auras (1692), Beuthen, Breslau (S. 47—52), Brieg (1675), Dyhrenfurth (1690), (Fraustadt), Freystadt (1675), Groß-Glogau, Klein-Glogau (! wohl Oberglogau), Konstadt, Ohlau, Planowitz, Rosenberg (? welches?), Seifchen (1676), Wartenberg (1676), Zülz.

Groß-Glogau: Eduard Munk und S. G. Fülleborn. Zum 125 jährigen Geburtstag zweier berühmter Glogauer. — Unsere schlesische Heimat, (Glogau), XII, Nr. 2, S. 1. Der berühmte, in Paris lebende Orientalist Eduard Munk wurde am 14. Januar 1803 in Glogau geboren.

Grotte, Alfred: Beschneidungsbänke in Ostdeutschland. Menorah, VI, Nr. 5, S. 259—262, 3 Abb. Der Artikel handelt von drei Mahelstühlen, von denen sich einer in Kurnik (Posen) und zwei in Schlesien (Zülz und Militsch) befinden.

de Haas, Philipp: Beschreibung der Breslauer deutschen Nachsor-Handschriften. — Soncino-Blätter (Beiträge zur Kunde des jüdischen Buches) 2. Bd., Berlin 1927, S. 31—37.

(Heilberg, Adolf). — Zeitschrift der Anwaltskammer im Oberlandesgerichtsbezirk Breslau. Jahrg. 40 (1928), Nr. 1 = Festnummer zur Feier des 70. Geburtstages des Geheimen Justizrats Dr. (Adolf) Heilberg. 120 S. (1 Abb.). Siehe ferner: Dehke, Alfred.

Henrici, Karl Ernst: Auktionskatalog CXXVIII, Berlin [1928]. 490 Nummern, 68 S. u. XXIII S. Tafeln, darin: Nachlaß der [aus Breslau stammenden] Gebrüder Henschel, Breslau-Berlin. Nr. 1—361 = S. 1—33 mit Abb.

Henschel, Gebrüder: siehe Donath, A. — Henrici, K. E. — Landsberger, J. Heppner, [Aron]: Drei Breslauer Rabbinen (1816—1886). Abraham, Salomo und Gedalje Littin. — Bresl. Jüd. Gembl. V, 9, S. 152—53 (m. 1 Abb.) — Nr. 10, S. 172—173 (m. 1 Abb.) — Nr. 11, S. 192 bis 193 (m. 1 Abb.).

Heppner, Aron und Herzberg, J.: Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüd. Gemeinden in den Posener Landen. — Heft 25 = S. 961—1000. Breslau 1928, Selbstverlag (Breslau 1, Antonienstraße 24). In dieser wertvollen und schon lange erwarteten Fortsetzung des bekannten Wertes findet sich auch viel Material über einzelne Breslauer Persönlichkeiten, deren Wiege in Posen stand. Besonders sei — als die Breslauer interessierend — auf S. 978 ff. hingewiesen, auf denen die Biographien der beiden Littin (nebst ihren Porträts) gebracht werden. Behandelt werden in diesem Heft die Gemeinden Schulitz bis Wollstein in alphabetischer Reihenfolge.

Heymann, Fritz: Lassalle an seine Richter. Zum 80. Jahrestag der Kassettensprache, nach unveröffentlichten Briefen und Akten. — Vossische Ztg., Nr. 192 (12. August 1928): Das Unterhaltungsblatt Nr. 188.

Jakobowicz: Zur Heimatgeschichte d. deutsch. Juden. Schlesien, C.-W. VII, S. 85/86. Bespr. von S. Rabin: Der Rechtsstempel.

Jentkewitz, C. P.: Ferdinand Cohn (zu seinem 100. Geburtstag: 24. I. 1928), C.-W. VII, Nr. 3, S. 29.

Jentkewitz, C. P.: Der Botaniker Ferdinand Cohn als Jude. — Gembl. d. jfr. Rel.-Gem. Dresden III, Nr. 3, S. 9—10.

Jessen, Hans: Max Kurnik. Ein Breslauer Journalist (1819—1881). — Breslau, im Verlag der Bresl. Ztg., 1927.

Jessen, Hans: Literatur zur schles. Geschichte für die Jahre 1926 u. 1927. — Breslau 1928. Darin Bibliographie über das Judentum in Schlesien, S. 31—32. (Man beachte folgenden Druckfehler: Auf. S. 32 bei Nr. 482 ist statt: 1928 zu lesen: 1926.)

Klibansky, Erich: Zur Geschichte der Juden in Breslau. — 2 Hinrichtungen (1697, 1748): Jüd. Ztg. f. Ostdeutschland, V, Nr. 34. — Friedrich d. Große und die Bresl. Juden: Hamb. Jfr. Fam.-Bl. XXX, Nr. 56.

Klibansky, Erich: Zur Geschichte der Breslauer Juden: Eine abgewiesene Beschwerde des Dr. J. S. Koreff (1793). — Jüd. Ztg. f. Ostdeutschl. V, Nr. 5.

Klibansky, Erich: Zum Stammbaum der Familie Badt (Breslau). — Jüd. Familienforschung IV, Nr. 2, S. 35—37; und Bresl. Jüd. Gem.-Bl. V, Nr. 8, S. 130.

Klibansky, Erich: Eine jüdische Alerztin im 16. Jahrhundert. Israel. Fam.-Bl. XXX, Nr. 31, Beiblatt. — Bresl. Zeitung vom 29. Juli 1928. — Die Alerztin Salomea hielt sich 1534 in Breslau auf.

Kosubek, [Richard]: Die Geschichte der jüd. Gemeinde in Langendorf O.-S. Ausstellung von Burg Ost (Ost-/Peistretscham) II, 1927, Nr. 11. — Kurze Notiz mit einer Abb.

Krieg, Max: Zur Geschichte d. jüd. Begräbniswesens in Liegnitz. Jüd. Ztg. f. Ostdeutschl. V, Nr. 23, Unterhaltungsblatt. — Liegnitzer Tageblatt 1928, Nr. 137 (13. Juni 1928), 2. Beilage.



HERZ & EHRLICH
K.-G. Breslau BLÜCHERPLATZ 19
ORIG. WECK-APPARATE
EISSCHRÄNKE

Reisekoffer Riesige Auswahl **Geschw. Silbermann**
Billigste Preise Breslau, Gartenstraße 85

Auf zum Johannisfest! Das Fest der schlesischen Heimat mit dem „Schlesischen Himmelreich“
gegenüber der Jahrhunderthalle (Ausstellung Witwa) vom 15.—30. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr bis nachts 1 Uhr
Täglich große Sportkämpfe / Niedergesehene Schaustellungen
Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Elitetage (Sonntage und Donnerstage 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.)

Zentralheizungen

Neuanlagen ~ Reparaturen ~ Beratung

ob.-Ing. Fränkel i. Fa. Bruno Runge

Fernruf 32983

Breslau XIII

Augustastrasse 80

Runge, E.: Ein Rechtsstreit aus Poppelau. — Oppelner Heimatblätter (Beilage der Oppelner Nachrichten) IV, Heft 4, S. 4. — Der Artikel behandelt einen Streit, an dem der Poppelauer „Arrendat“ Sohn und das dortige Deichamt beteiligt waren, und zwar im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts.

(Laboschin, Siegfried): Der Maler Siegfried Laboschin (zum 60. Geburtstag). Mit 4 Abb. — Aus alter und neuer Zeit (Beilage z. Jfr. Fam.-Bl. XXX, Nr. 25) II, Nr. 20, S. 155.

Landauer, Georg: Zur Geschichte der deutschen Juden. — Jüd. Rundschau XXXIII, Nr. 78/79, S. 558 (Literaturblatt). Besprechungen von S. Rabin, Vom Rechtskampf der jüd. Juden, M. Weinberg, Gesch. d. Jüd. in der Oberpfalz und B. Rosenthal, Gesch. d. Badischen Juden. [Landsberger], [Franz]: Die Brüder Henschel. — Schles. Monatshefte V, Nr. 3, S. 99—100. Mit 4 Abb. — Die Angaben Landsbergers, nach denen die Brüder Wilhelm u. Moritz vor 1800 in Trachenberg/Schles. geboren seien, bedürfen noch der Nachprüfung.

*[Lassalle, Ferdinand]: Ferdinand Lassalles Tagebuch; hrsg. u. m. e. Nachw. vers. von Friedr. Hertneck. Bln. (Charltg. 2, Berliner Str. 42/43): Weltgeist-Bücher [1927] (141 S.) Kl. 8°, Weltgeist-Bücher Nr. 152/3. Lassalle, Ferdinand: s. Heymann, Fritz — Mayer, Gustav — Schirekauer, Arno — Schneider, Alfred.

Leppmann, Franz: Koreff. — Bresl. Neueste Nachr. XII, Nr. 112, vom 26. 4. 1928. Bespr. d. von Oppeln-Bronikowskischen Werkes über Koreff. Lewin, Louis: Aus dem Gölzer Ghetto. III. — Der Oberschlesier, 1928, X, S. 5, S. 246—248. Dieser Artikel enthält zugleich eine Bespr. d. Werkes Rabin, Der Rechtskampf...

Lewin, Louis: Aus ostjüdischer Geschichte, III, Monatschr. f. Gesch. u. Wissensch. d. Judentums (MGWJ), 72 (n. J. 36), S. 7—8, S. 337—344. Dieser Artikel bespricht neben anderen zwei sich auf Schlesien beziehende Werke (Rabin, Der Rechtskampf... u. F. Bloch, Die Jüd. in Militsch).

Loewe, Viktor: Bibliographie d. schles. Geschichte (Schles. Bibliographie, Bd. I) Breslau, Priebatschs Buchhdlg., 1927, XII, 587 S. Hrsg. von der Historischen Kommission. Darin Literaturangaben betr. das Judentum Schlesiens, S. 182—185, 269—271.

Ludwig, Emil: — im Urteil der Weltpresse (mit kurzer Autobiographie). Berlin, E. Rowohlt, 1927, 96 S.

Ludwig, Emil: — im Urteil der deutschen Presse. Berlin, E. Rowohlt, 1927, 54 S. Ueber den Streit, der sich um die „historische Belletristik“ im Sinne E. Ludwigs, W. Hegemanns, Paul Wieglers u. a. im Lager der „Geschichtsforscher“ erhoben hat, orientiert am besten der in der Weltbühne XXIV, Nr. 50, S. 877—879 erschienene Artikel: „Die Historiker sind ernstlich böse“ von Carl v. Ossietzky; s. auch E. Ludwig selbst in „Das Tagebuch“ IX, Nr. 43, S. 1781—1785 unter der Ueberschrift: Drei Fälschungen.

*Mayer, Gustav: Bismarck und Lassalle. Berlin 1928, J. H. W. Dick. Fast jedes Blatt von Bedeutung nahm zu dieser Veröffentlichung — die den erst kürzlich entdeckten Briefwechsel beider nebst einer Einleitung von Professor G. Mayer enthält — Stellung; es ist daher unmöglich, hier alle Besprechungen anzuführen.

Museum, Jüdisches: siehe Breslau.

Oberschlesien: Deutsches Grenzland Oberschlesien. Ein Literaturnachweis. Hrsg. v. R. Reifig u. H. Bellée unter Mitwirkung v. Lene Vogt. Gleiwitz 1927, Verband obereschl. Volksbüchereien, XIII, 616 S. Darin ein spezieller Abschnitt der Literatur über das Judentum in O.-S. gewidmet: S. 194/197; s. ferner im Register unter: Juden, Judentum, Judentum-friedhof, Kemper Juden (Beuthener Musikgruppe der 70er Jahre), Jüd. Sacrament, jüd. Friedhof. (Schluß folgt.)

Kinder-Kleidung

für Knaben u. Mädchen
jeden Alters

finden Sie in reichhaltigster Auswahl
in allen Preislagen immer bei

Centawer

G. M. B. H. Breslau 1 SCHMIEDEBRÜCKE 7-10

Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

Sitzung

der Gemeindevertretung der Synagogen-Gemeinde

Donnerstag, den 27. Juni 1929, 18½ Uhr pünktlich,
Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

Tagesordnung:

1. Einführung des Herrn Justizrats Kalisch als Vorstandsmitglied.
2. Mitteilungen.
3. Antrag der zionistischen Fraktion betr. Belegung und Gebühren von Grabstellen.
4. Annahme eines Jahrzeitlegates.
5. Annahme eines Grabpflegelegates.
6. Verwaltungsbericht.

Geheime Sitzung.

4 Vorlagen.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Peiser, Justizrat.

Bekanntmachung.

Der Gemeindevertreter Herr Justizrat Kalisch ist am 15. Mai 1929 anstelle des verstorbenen Vorstandsmitgliedes Herrn Bankdirektor Emil Hande von der Gemeindevertretung in den Vorstand gewählt worden. Gemäß § 12 der Gemeinde-satzung habe ich an seiner Stelle Herrn Rechtsanwalt Dr. Georg Tarnowski als ständigen Gemeindevertreter einberufen.

Breslau, den 16. Mai 1929.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung.
Peiser, Justizrat.

Bekanntmachung.

Synagogenbeitrag 1929/30.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 1. Juni 1929 — I 48. — 106 Nr. F 2b — ist als Kultussteuer für das Haushaltsjahr 1929/30 (1. 4. 1929 bis 31. 3. 1930) ein Zuschlag von 11% zu der Reichseinkommensteuer 1928 genehmigt worden.

Breslau, den 7. Juni 1929.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Von den Besucherinnen der Alten Synagoge ist angeregt worden, die Büchertächer der Frauenstellen mit nummerierten Schlüsseln verschließbar zu machen, die bei der Garderobefrau zur Aufbewahrung gegeben werden können.

Wir bitten die Besucherinnen der Alten Synagoge, zu dieser Anregung Stellung zu nehmen. Die Kosten müßten die Platzinhaberinnen tragen.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Männerplätze der Alten Synagoge werden darauf aufmerksam gemacht, daß eine Änderung der Platzgebühren vorgenommen worden ist. Der neue Preis wird bei Einlösung der Karten bekanntgegeben werden.

Breslau, den 5. Juni 1929.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juli bis 30. September wird in der Markthalle am Ritterplatz Geflügel nicht geschächtet.

Breslau, 30. Mai 1929.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Stimmbegabte Gemeindemitglieder,

die zu den hohen Feiertagen im Chor eines liberalen Zweiggottesdienstes mitzingen wollen, mögen Meldungen an das Büro, Wallstraße 9, richten.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit haben sich die Gesuche um Ermäßigung von Beerdigungsgebühren ohne triftige Begründung sehr vermehrt. Wir machen darauf aufmerksam, daß derartige Anträge nur dann Aussicht auf Erfolg haben, wenn wirklich eine eingehende, insbesondere durch Nachweise über die Vermögens- und Erwerbsverhältnisse belegte Begründung für die Ermäßigung beigebracht werden kann.

Ermäßigungen können nur ganz ausnahmsweise eintreten. Breslau, den 4. Juni 1929.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Amtliche Bekanntmachung

Kartenausgabe 1929 im Gemeindehause, Wallstraße 9, von 9—13 Uhr

A. Synagogen:

Erneuerungszeiten: Umtausch der vorjährigen Karten:

Alte Synagoge: vom 12. bis einschl. 16. August.

Neue Synagoge: vom 19. bis einschl. 23. August.

Besondere Anträge sind schriftlich unter Beifügung der alten Karten zu stellen.

B. Jugendgottesdienste:

Ausgabe der Karten erfolgt durch die Religionslehrer.

C. Zweiggottesdienste:

Erneuerungszeiten: Umtausch der vorjährigen Karten.

Alter Ritus.

Saal der Hermannloge:

26. und 27. August.

Saal II des Turnvereins Vorwärts:

28. und 29. August.

Neuer Ritus.

Konzerthaus, großer Saal:

vom 2. bis einschl. 6. September.

Saal I des Turnvereins Vorwärts:

9. und 10. September.

Kammermusiksaal:

12. und 13. September.

Ermäßigungsanträge können nicht berücksichtigt werden.

Freikarten siehe besonderes Inserat.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wau-Rick.

Neu
Eg-Gü
halbfliessig

Eg-Gü halbfliessig
mit besonderer Reinigungswirkung
speziell für hellfarbige Schuhe

STOLLWERCK

Schokolade
Pralinen
Makao

ANSEL

Zweig Gottesdienste 1929

Anträge auf Freikarten sind bis zum 1. September 1929 unter Angabe des Ritus schriftlich einzureichen. Antragsformulare sind im Büro (Kartenausgabe) zu haben.

Wünsche für bestimmte Säle werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Ermäßigungsanträge werden nicht entgegen genommen, da Plätze in allen Preislagen in genügender Anzahl vorhanden sind.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Das vom liberalen Kultusausschuß des Preussischen Landesverbandes ausgearbeitete

Einheitsgebetbuch für den liberalen Gottesdienst

liegt bereits im Druck vor und wird dem Gottesdienst in der Neuen Synagoge schon zu den hohen Feiertagen 1929 zugrunde gelegt.

Wir bitten daher die Besucher der Neuen Synagoge, sich rechtzeitig durch die hiesigen Buchhandlungen das neue Gebetbuch zu besorgen.

Breslau, den 2. Juni 1929.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Der Haushaltsplan 1929/30

liegt im Druck vor und wird im Büro, Wallstraße 9, auf Verlangen an jedes wahlberechtigte Gemeindemitglied kostenlos abgegeben.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Vormerkung auf Zuteilung freigewordener Synagogenplätze.

Die Gemeindemitglieder, die einen Platz in den Synagogen zu mieten wünschen, haben den im Gemeindebüro (Kartenausgabe), Wallstraße 9, erhältlichen vorgeschriebenen Vordruck bis zum 15. August 1929 unter Angabe, in welcher Preislage sie Plätze zu mieten wünschen, ausgefüllt einzureichen. Die Neuvermietung von Plätzen erfolgt genau nach dem Eingang der Meldung. Alle früheren Anträge auf Zuteilung von Synagogenplätzen sind ungültig.

Diejenigen, deren Gesuche in früheren Jahren nicht berücksichtigt werden konnten, müssen in diesem Jahre den Antrag erneuern.

Wer der schriftlichen Aufforderung des Büros, zur Besprechung über die Zuteilung eines Platzes zu erscheinen, nicht Folge leistet, kann nicht berücksichtigt werden; es wird alsdann angenommen, daß der Betreffende seinen Antrag zurückzieht.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Wer Interesse hat

an einem **Kursus für Anfertigung von Leib- und Bettwäsche** — einfacher und besserer Ausführung — teilzunehmen, wolle sich bald wenden an das Büro des jüd. Arbeitsnachweises, Wallstraße 23.

Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteil des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.



Baden

An der See — im Fluß — daheim —

Baden das ist der Höhepunkt aller Sommerfreude!

Und nun — dafür den richtigen fischen

Bade-Anzug
und die gute, mollige

Bade-Wäsche!

Keine Sorge um die Geldbeschaffung!

Die herrlichste Auswahl hochmoderner Bade-Mäntel und -Anzüge, Bade-Frottiertücher etc. finden Sie bei uns in nur guten Qualitäten — billig und gegen

8 Monate Kredit in bequemen Teilzahlungen
Beamte, Pensionär, alte Kunden ohne Anzahlung 1. Rate August 1929
Beauch ohne Kaufzwang erbeten! Nach auswärts Musterzusendungen bereitzustellen!

„Debege“

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Das bevorzugte Kredithaus der Beamtenwelt

Breslau 1, Junkerstr. 38/40

Ich habe meine Praxis in die Büroräume des verstorbenen

Herrn Justizrat Hirschberg
Wallstraße 5

verlegt.

Dr. LASKOWITZ
Rechtsanwalt

Fernsprech-Anschluß Nr. 57798

Vornehme reiche Ehen

vermittelt diskret mit größten Erfolgen
Frau Regina KARO
Tauentzienstr. 28, I. • Telephon 69611

Für rituelle Haushaltungen

Feinste, völlig reine Pflanzenbutter

„Hadassah“

Kommt reiner Naturbutter gleich

1 Pfund 1 Mk.

Reformhaus f. Lebensmittel

Viktoriastr. 103, Ecke Kais.-Wilh.-Str.

Fernsprech - Anschluß Nr. 34461

ALLE DRUCKSACHEN liefert schnell, sauber und preiswert **TH. SCHATZKY AG** **BRESLAU 5**
N. Graupenstr. 7

Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

Alte Synagoge.

- 16.—21. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 21. Juni: abends 19½ Uhr.
 22. Juni: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 21,09 Uhr.
 23.—28. Juni: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 28. Juni: abends 19½ Uhr.
 29. Juni: morgens 6½, 8½, Schrifterklärung 9½, Schluß 21,08 Uhr.
 30. Juni bis 5. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 5. Juli: abends 19½ Uhr.
 6. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Neumondweihe 9¼, Predigt 10, Schluß 21,04 Uhr.
 7.—12. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 12. Juli: abends 19½ Uhr.
 13. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Schluß 20,58 Uhr.
 14.—19. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 19. Juli: abends 19½ Uhr.
 20. Juli: morgens 6½, 8½, Schrifterklärung 9½, Schluß 20,48 Uhr.
 20.—25. Juli: morgens 6½, abends 19½ Uhr.
 25. Juli: morgens 6½, 8½, Ansprache 9½, Neumondweihe 9¼, Predigt 10, Schluß 20,24 Uhr.
 4.—9. August: morgens 6½, abends 19½ Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

22. Juni: Pinchas-Synagoge. 29. Juni: Alte Synagoge. 17. August: Alte Synagoge.

Für den Inserateninhalt übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

- Sidra: 22. Juni: נשא, 29. Juni: בהעלתך, 6. Juli: שלח לך, 13. Juli: קרח, 20. Juli: חקת בלק, 27. Juli: פינחס, 3. August: מטות ומסעי.
 Haftarah: 22. Juni: ויהי איש אחד, 29. Juni: רני ושמי, 6. Juli: וישלח יהושע, 13. Juli: ויאמר שמואל, 20. Juli: והיה שארית יעקב, 27. Juli: דבריו ירמיהו, 3. August: שמעו דבר ה'.
 Das Lichtzünden muß am Freitag 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes stattfinden.

Neue Synagoge.

- Freitag Abend 19 Uhr.
 Sonnabend Vormittag 9 Uhr.
 Neumondweihe 6. Juli, 9½ Uhr.
 Predigt: Freitag Abend 19¼ Uhr am 28. Juni, 12. und 26. Juli.
 Sonnabend Vormittag 9¼ Uhr am 22. Juni, 6. und 20. Juli.
 Sabbathausgang: 22. und 29. Juni 21,10 Uhr, 6. Juli 21,05 Uhr, 13. Juli 21 Uhr, 20. Juli 20,50 Uhr, 27. Juli 20,35 Uhr.
 Sabbath-Nachmittagsgottesdienst ½ Stunde vor Sabbathausgang.

Gottesdienst an den Wochentagen.

- Morgens 6¼ Uhr.
 Abends 19 Uhr.

Jugendgottesdienst 16 Uhr.

- Neue Synagoge: 22. Juni.

Thora-Vorlesung.

22. Juni: נשא IV. B. M. Kap. 5, B. 5 bis Kap. 6, B. 27.
 29. Juni: בהעלתך IV. B. M. Kap. 9, B. 15 bis Kap. 10, B. 36.
 6. Juli: שלח לך IV. B. M. Kap. 14, B. 11—45.
 9. Juli: ראש חדש I. B. M. Kap. 1, B. 1—19.
 13. Juli: קרח IV. B. M. Kap. 17, B. 9 bis Kap. 18, B. 7.
 20. Juli: חקת בלק IV. B. M. Kap. 22, B. 1 bis Kap. 23, B. 26.
 25. Juli: י"ז בתמוז II. B. M. Kap. 32, B. 11—14, Kap. 34, B. 1—10.
 27. Juli: פינחס IV. B. M. Kap. 26, B. 52 bis Kap. 27, B. 23.



Frau Irmgard und die Teekanne

Bild 111

Frau Irmgard ist eine Frau von Welt.

Niemals würde sie ihren Gästen, mögen sie nun gebeten oder ungebeten kommen, dünnen, faden Tee vorsezen. Für Besucher und besondere Gelegenheiten hat sie stets eine Packung „Teekanne Gold“ im Hause, die Meister-Mischung aus edelsten Hochgewächsen Indiens. „Wie ein blumenreiches Gedicht des Orients“ - sagen die Gäste von diesem Tee. Sie haben Recht



Poneleit & Mayer

Eingang Junkernstraße 25

Damen-Kleidung
 Kinder-Kleidung

in allen Preislagen.

INERATE haben in unserer
 Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

Fernsprecher 582 51

Fernsprecher 582 51

CHRISTIAN HANSEN

Weingroßhandlung A.-G.

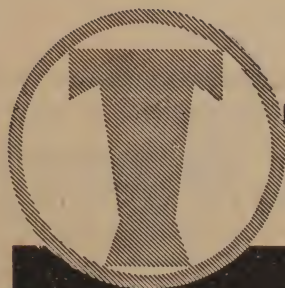
Breslau, Schweidnitzer Str. 16/18

Erstklassige Mittag-Gedecke RM 3.- und RM 4.-
 Speisen nach der Karte und bekannt gute Weine zu
 zivilen Preisen. Festsäle, Gesellschafts- u. Klubräume
 für Trauungen, Hochzeiten u. Veranstaltungen jeder
 Art. Lieferung von Dinern in und außer Haus, auch
 nach der Provinz.

Be- und Entwässerung - Elektr. Anlagen jeder Art

Ernst Eichwald, Ing.-Büro

Kupferschmiedestr. 26 - Fernsprecher 56205



TIETZ

Name und Zeichen bürgen für
 beste Qualität, größte Auswahl, anerkannte Preiswürdigkeit!

OHLAUERSTR. 71-73 • FRÜHER LINDEMANN & CO. A.-G.

Kalendarium Juli/August.

Wochentg.	Juli	Siwan	Lammas	Wochentg.	Juli	August	Lammas
ס.	9.	1.	ראש חדש	ס.	14.	6.	
מ.	10.	2.		מ.	15.	7.	
ד.	11.	3.		ד.	16.	8.	
מ.	12.	4.		מ.	17.	9.	
ד.	13.	5.		ד.	18.	10.	
ס.	14.	6.	א' שבועות	ס.	19.	11.	
ס.	15.	7.	ה' שבועות	ס.	20.	12.	חקת בלק
ס.	16.	8.		ס.	21.	13.	
מ.	17.	9.		מ.	22.	14.	
ד.	18.	10.		ד.	23.	15.	
מ.	19.	11.		מ.	24.	16.	
ד.	20.	12.		ד.	25.	17.	שבעה עשר בתמוז
ס.	21.	13.		ס.	26.	18.	
ס.	22.	14.	פרק א' נשא	ס.	27.	19.	פרק ב' פינחס
ס.	23.	15.		ס.	28.	20.	
מ.	24.	16.		מ.	29.	21.	
ד.	25.	17.		ד.	30.	22.	
מ.	26.	18.		מ.	31.	23.	
ד.	27.	19.		ד.	1.	24.	
ס.	28.	20.	פרק ב' בהעלתך	ס.	2.	25.	
ס.	29.	21.		ס.	3.	26.	מטות ומסעי
ס.	30.	22.		ס.	4.	27.	פרק א' נעומד-weiße
מ.	1.	23.		מ.	5.	28.	
ד.	2.	24.		מ.	6.	29.	
מ.	3.	25.		מ.	7.	1.	ראש חדש
ד.	4.	26.		ד.	8.	2.	
ס.	5.	27.	פרק ג' שלח לך	ס.	9.	3.	פרק ב' דברים
ס.	6.	28.	Neumondweiße	ס.	10.	4.	
ס.	7.	29.					
מ.	8.	30.	א' דר' חדש				
ד.	9.	1.	ב' דר' חדש				
מ.	10.	2.					
ד.	11.	3.					
ס.	12.	4.					
ס.	13.	5.	פרק ד קרח				

Ausstritte aus dem Judentum

in der Zeit vom 8. April bis 8. Mai 1929.

Dr. med. Leopold Kuhn, Sonnenstraße 21.

Uebertritte in das Judentum

in der Zeit vom 8. Mai bis 8. Juni 1929.

1 Frau.

Trauungen.

30. 6. 16 Uhr, Neue Synagoge: Frä. Alice Liebes, Sadowastraße 40, mit Herrn Siegmund Rosenthal, Gartenstraße 30.

Konfirmationen.

Barmizwah Alte Synagoge.

6. 7. Wilhelm Kretschmer, Sohn des Herrn Max Kretschmer, Wallstr. 5.
13. 7. Heinz Pick, Sohn des Herrn Artur Pick und dessen Ehefrau Elfriede geb. Siedner, Sadowastraße 31/33.

13. 7. Max Friedmann, Sohn des Herrn Samuel Friedmann und dessen Ehefrau Hedwig geb. Ramm, Gabitzstraße 38.

Barmizwah Alt-Glogauer Synagoge.

22. 6. Naftali Faß, Sohn des Herrn Moses Faß und der Frau Sara geb. Grünberg, Berliner Straße 9.

Barmizwah Synagoge Rehderheim.

29. 6. Bernhard Kempinski, Sohn des Herrn Israel Kempinski und der Frau Sara geb. Lipschütz, Gabitzstraße 111.

Barmizwah Neue Synagoge.

22. 6. Ernst David, Sohn des verst. Herrn Gustav David und der Frau Käthe geb. Reichenbach, Antonienstraße 36/38.

13. 7. Gerhard Moses, Waisenhaus.

20. 7. Werner Treufeld, Sohn des Herrn Martin Treufeld und der Frau Alma geb. Wohlauer, Gabitzstraße 62.

Schreibstube

des

Arbeitsnachweises Jüdischer Organisationen Schlesiens

Büro: Wallstraße 23

Tel.: 268 63.

Schreibarbeiten jeglicher Art, wie Adressenschreiben, Schreibmaschinenarbeiten, Vervielfältigungen, auch Austragen von Reklameartikeln usw. werden übernommen.

Ausstellung

moderner Wohnungs-Einrichtungen



Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige, feste Preise! Langjährige Garantie!

Ausstellungsräume in fünf Stockwerken.

Alleinverkauf der deutschen W. K. Möbel für Breslau und Schlesien.

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter
SPEISE- UND HERRENZIMMER
SALONS UND SCHLAFZIMMER

Krimke & Co.

Neue Graupenstraße 7

Die Buchhandlung

des

jüdischen Akademikers

ist die

Koebner'sche Buchhandlung

Schmiedebrücke 29a

nahe der Universität □ Tel. 26580

Die Malerarbeiten

im Innenraum
der Alten Synagoge

sind ausgeführt durch

M. Schlesinger, Malergeschäft

Inhaber: Lothar Schlesinger

Breslau 13, Goethestraße 36

Telefon 34959

Zur

Konfirmation

Verlobung

Hochzeit

Geschenke von

Arnhold Rosenthal

Neue Schweidnitzer Straße 5

Gegründet 1900

Anzeige von Sterbefällen

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Körnerstraße 16, Telephon 36 458, oder an
Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96,
Telephon: 300 47, 300 48, 384 11.

Beerdigungen.

Friedhof Lohestraße.

14. 5. Arnold Kaliski, Hardenbergstraße 3.
15. 5. Justizrat Felix Hirschberg, Wallstraße 5.
19. 5. Berthold Berl, wohnhaft in Freudenthal, überführt nach dort.
21. 5. Salli Glas, Kaiser-Wilhelm-Straße 153.
23. 5. Justizrat Salomon Wendelsohn, Kaiser-Wilhelm-Straße 106.
6. 6. Ludwig Weiß, Körnerstraße 40/42.

Friedhof Cosel.

9. 5. Dr. med. Paul Heyn, Sadowastraße 14.
9. 5. Rind Esther Steinberg, Hedwigstraße 20.
12. 5. Jonas Wislicki, Wallstraße 23.
13. 5. Max Seelig, Andersenstraße 73.
13. 5. Jakob Busch, Antonienstraße 18/20.
15. 5. Agnes Hahn, Fischergasse 14.
15. 5. Natalie Rohowski geb. Friedländer, Friedrich-Wilhelm-Straße 61.
16. 5. Adolf Scharff, Sternstraße 55.
16. 5. Hermann Schindler, Beuthen.
19. 5. Moritz Bergmann, Sonnenstraße 17.
21. 5. Hermann Gotthilf, Agnesstraße 14.
21. 5. Rind Irma Rauch, Neudorfstraße 68.
24. 5. Fanny Werner geb. Kempinski, Kaiser-Wilhelm-Straße 109.
26. 5. Louis Klarer, Dranienstraße 13.
27. 5. Marta Roth geb. Faerber, Neue Schweidnitzer Straße 15.
27. 5. Ernestine Sachs geb. Dpet, Viktoriastraße 75.
28. 5. Bianca Israel, Margaretenstraße 6.
30. 5. Jacob Habersfeld, Gutenbergstraße 54.
30. 5. Salo Berliner, Kurfürstenstraße 27.
31. 5. Hugo Elias, Friedrich-Wilhelm-Straße 8.
2. 6. Rosa Jorisz, Brunnenstraße 16.
2. 6. Ludwig Blumenfeld, Klosterstraße 15.
4. 6. Mikajus Birnbaum, Friebestraße 4.
6. 6. Rosa Bergmann geb. Bergmann, Dessauerstraße 15.

6. 6. Jeremine Ritter geb. Lomnik, Kopischstraße 65.
7. 6. Leopold Zickel, Güntherstraße 22/24.
7. 6. Ismar Levy, Hubenstraße 18.
9. 6. Samuel Jacoby, Goethestraße 10.
10. 6. Samuel Kupferberg, Steinstraße 10.

**Aus dem Vereinsleben.****Breslauer Ortskomitee des Deutschen Verbandes zur Förderung der Universität Jerusalem**

Am 14. April 1929 sprach im Rahmen eines vom Deutschen Verband zur Förderung der Universität Jerusalem veranstalteten Vortragsabends, zu dem eine Reihe jüdischer Dozenten der Breslauer Universität, sowie andere führende jüdische Persönlichkeiten Breslaus eingeladen hatten, Herr Professor Dr. med. J. Citron aus Berlin über Wesen, Aufbau und Entwicklung der Hebräischen Universität Jerusalem. Der Vortragende gab zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Gedankens der Schaffung einer hebräischen Universität in Jerusalem und legte die Gründe dar, die die Gründung eines solchen wissenschaftlichen Institutes als notwendig und zweckmäßig haben erscheinen lassen. Er stellte dann den gegenwärtigen Stand der Entwicklung der Universität Jerusalem, die im April 1925 in Anwesenheit von Vertretern vieler europäischer Universitäten eröffnet wurde, dar. Die Universität Jerusalem ist vorläufig noch nicht eine Voll-Universität im Sinne der Universitäten Europas, befindet sich vielmehr noch im Stadium des Aufbaues und ist daher vorläufig mehr ein Forschungsinstitut, an dem allerdings bereits Vorlesungen gehalten werden, als eine Lehr-Universität. Sie umfaßt gegenwärtig sieben Institute, und zwar ein mikrobiologisches Institut, eine hygienische Abteilung, ein chemisches Institut, ein naturhistorisches, ein mathematisches, ein jüdisches und ein orientalistisches Institut. Es gehört ferner zu ihr die Universitäts-Bibliothek, die mit mehr als 200 000 Bänden bereits heute einen nicht unbeträchtlichen Umfang aufweist und im Juni 1929 ihr neues, vor der Vollendung stehendes Gebäude beziehen wird. Der Vortragende wies darauf hin, daß die Leitung der Universität Jerusalem, die, soweit es sich um reine Verwaltungsaufgaben handelt, in den Händen eines aus führenden jüdischen Gelehrten aller Länder bestehenden Kuratoriums und für alle akademischen Fragen in den Händen eines Akademischen Rates liegt, für einen Teil der Universität dem provisorischen Zustande bereits im Wintersemester 1928/29 ein Ende gemacht hat. Bereits seit Oktober 1928 herrscht innerhalb einer geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Jerusalem, der alle Lehrstühle des Jüdischen Institutes, ferner solche für Philosophie, Archäologie, Statistik etc. angehören, voller Lehrbetrieb. Das

Jean Harnig, Juwelier, Schweidnitzer Str. 37

gerichtlich vereidigter Taxator

Perlen, Brillanten, Fantasieschmuck,
Silberbestecke, Silbergeräte
Spezialität rituelle Kultusgegenstände
Beachten Sie meine neuen Auslagen

Grabmalkunst

Ausführung von Denkmälern, Erbbegräbnissen, Urnensteinen in allen Gesteinsarten, Renovationen
Verlangen Sie unverbindliche Kostenanschläge

von **Karl Neustadt, Nur noch:** Breslau - Cosel
Fernruf 23 713 (Postamt 17) gegenüber Letzter Heller
Fernruf 23 713

Seit 100 Jahren

Lobzick

Schokoladen bevorzugt

„Lustkomplex?“
„Lust für Lust?“
Kupferschmiedestraße 26
Anruf: 56 205

Auto-Fahrschule
„Silesia“
Breslau II, Tauentzienstr. 34
Fernsprecher: 346 69
Erste Schule Schlesiens

Hand- und Staubtuch-
Verleihinstitut
empfiehlt
sich zur gefl. Beachtung
Frau Justizrat Brieger
Reuschstraße 2
Telefon 58268

Verreisen Sie? Es fehlt noch Sonnenbrille - Feldstecher - Reservebrille

Optiker Garai, Albrechtstr. 4

gleiche ist für eine naturwissenschaftliche Fakultät für spätestens 1930 geplant. Der Vortragende wies zusammenfassend darauf hin, daß, wie in den übrigen Ländern Europas und Amerikas, auch in Deutschland ein Verband zur Förderung der Universität Jerusalem geschaffen worden sei, der seine Aufgabe darin sieht, die Universität Jerusalem moralisch und materiell zu fördern.

An das Referat schloß sich eine angeregte Diskussion, an der sich u. a. Professor Dr. Michael Gutmann vom Jüd.-theol. Seminar in Breslau, sowie der Gynäkologe der Universität, Professor Dr. Fraentel, beteiligten. Der Abend schloß mit der Konstituierung eines Ortskomitees des Deutschen Verbandes zur Förderung der Universität Jerusalem, dem die Herren Priv.-Doz. Dr. Siegfried Fischer, Prof. Dr. Fritz Heimann, Priv.-Doz. Dr. Moritz Voewy, Oberreg.-Rat Dr. Joseph Marcus, Priv.-Dozent Dr. Martin Rothmann, Dozent Dr. Israel Rabin, Zahnarzt Dr. Max Salisch, Zahnarzt Dr. Hugo Schachtel und Priv.-Doz. Dr. Walter Steinig angehören. Dieses Ortskomitee wird die weitere Werbearbeit für den Verband, dem bereits nach dem Vortrage eine Reihe neuer Mitglieder beitraten, weiterführen. (Adresse des Verbandes: Deutscher Verband zur Förderung der Universität Jerusalem, 3. Hd. von Herrn Professor Dr. J. Citron, Berlin W. 15, Kurfürstendamm 66.)

Die Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden

veranstaltete gemeinsam mit dem Landesverband für jüdische Wohlfahrtspflege in Hessen und Hessen-Nassau und der Jüdischen Wohlfahrtspflege in Frankfurt a. M. am 12. und 13. Mai d. J. in den Räumen der Frankfurter Voge eine Bezirkstagung für West- und Süddeutschland. Die unter Leitung der Herren Rabbiner Dr. Horowitz und Bloch-Frankfurt geführten Hauptverhandlungen des ersten Tages galten dem Thema „Planwirtschaft in der Wohlfahrtsarbeit“. Die einzelnen Sachgebiete waren auf folgende Referate verteilt: Justizrat Dr. Straus-München: Zur Planwirtschaft in der Mittelbeschaffung und Mittelverwendung, Frieda Weinreich-Berlin: Zur Planwirtschaft im Anstaltswesen und in der Erholungsfürsorge, Dr. Dr. Rothschild-Dinslaken: Zur Planwirtschaft im Anstaltsbetriebe.

In den Referaten wie in der Aussprache am zweiten Tage wurde einmütig und nachdrücklich hervorgehoben, daß die planmäßige Gestaltung der Wohlfahrtsarbeit eine dringende Forderung sei. Dazu drängt auf der einen Seite die Knappheit der Mittel, andererseits das „wirtschaftliche Prinzip“, zu dessen Anwendung die Träger der Wohlfahrtspflege nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern mehr noch aus sozial-ethischen Gründen verpflichtet seien. Die Versammlung faßte Entschlüsse, welche den

Rahmen abstecken für die Arbeit, die die Zentralwohlfahrtsstelle in Gemeinschaft mit allen übrigen Stellen auf dem Gebiete der Planwirtschaft der jüdischen Wohlfahrtspflege in der nächsten Zeit zu leisten haben wird.

Die öffentliche Versammlung, die am ersten Abend stattfand, gab den Ausführungen von Herrn Dr. Baed-Berlin, Frau Bettina Brenner-Leipzig, Herrn Dr. Straus-München und Herrn Dr. Horowitz-Frankfurt a. M. einen starken Widerhall. Sie war eine Kundgebung im Sinne einmütiger Verpflichtung der jüdischen Gesamtheit zur jüdischen Arbeit.

Von allgemeiner Bedeutung war auch die Aussprache des „Sozialen Ausschusses des Allgemeinen deutschen Rabbinerverbandes“ über das Thema: „Rabbiner und Jugend“. (Rabb. Dr. Prinz-Berlin und Dr. Franz Wolf-Frankfurt a. M. über: Rabbiner und Jugendbewegung; Rabb. Dr. Max Grünwald-Mannheim und Dr. Georg Lubinski-Berlin über: Rabbiner und Jugendpflege). Eine Sonderbesprechung galt der brennenden Frage des Nachwuchses jüdischer Krankenschwestern. Die günstig begonnenen Verhandlungen über diesen Gegenstand werden demnächst fortgeführt werden.

Im Rahmen der Tagung fanden ferner unter Vorsitz von Dr. Baed-Berlin eine Sitzung des Gesamtvorstandes der Zentralwohlfahrtsstelle — in der vor allem der Tätigkeits- und Kassenbericht entgegengenommen wurde, — sowie eine Besprechung der aktiven Mitarbeiter der jüdischen Wohlfahrtsstellen statt. Beide Sitzungen gaben, wie überhaupt die gesamte Tagung, eine Fülle neuer Anregungen und wiesen der Zentralwohlfahrtsstelle Wege zu neuen Lösungen ihrer Aufgaben. Ungemein lehrreich und anregend waren die Besichtigungen des Westendheims in Frankfurt a. M. (Direktor Verleger) und des Heims des Jüdischen Frauenbundes in Neu-Hamburg.

Im Anschluß an die Frankfurter Bezirkstagung der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden trat der Soziale Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Rabbinerverbandes gemeinsam mit den Vertretern des Preussischen Landesverbandes und der Zentralwohlfahrtsstelle am 13. und 14. Mai in Frankfurt a. M. zu einer Sitzung zusammen. Während am 13. Mai grundsätzliche Fragen der Gefängnisfürsorge in mehrstündiger Aussprache erörtert wurden, beschäftigte sich die Sitzung am 14. Mai nach Entgegennahme des Geschäftsberichtes der Sachbearbeiter der Geschäftsstelle neben den Fragen der Krankenhaus- und Anstaltsfürsorge im wesentlichen mit den Problemen der sozialen Ausbildung der Rabbiner und Kandidaten, sowie mit der sozialen Arbeit des Rabbiners überhaupt. Außerdem wurde in Anlehnung an ein Referat über kulturelle Gefangenensfürsorge die Notwendigkeit jüdischer und rabbinischer Mitarbeit auch auf diesem Gebiete betont.

Für die Reise

Reiseliteratur

Reiseführer

Kursbücher

Koffer-Musik-Apparate

Hainauer

Möbeltransport

zwischen beliebigen Orten

Wohnungstausch

Siegfried Gadiel

Breslau
Freiburgerstr. 40

Fernruf 51223

Speditionen aller Art

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

Ungeziefervergiftung

Jeder Art

Spez.: Wanzenvergiftung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie.



Kammerjägererei H. Junk

Breslau II — Telefon 325 24 — Herderstr. 43

Hof-Schmuck
Gebr. Somme Nachf.
Breslau, Am Rathaus 13. Gegr. 1794
Feinen echten Schmuck
in allen Preislagen
Perlen in bekannt großer Auswahl
Silbergerät u. Bestecke billigst
Auch Ankauf
Gelegenheitskäufe

Fritz Eichwald

Gräbschenerstr. 39

Fernsprecher 58473

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen
Sofortige Beseitigung von Störungen

BiOX-ULTRA-ZAHNPASTA

ist die richtige, sie macht die Zähne
blendend weiß u. beseitigt Mund-
geruch; spritzt nicht, ist hoch-
konzentriert, daher sparsamer.
Max Elb A. G., Dresden

Jahresversammlung des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus, e. V.

Sonntag, den 28. April, hielt unter dem Vorsitz von Reichsminister a. D. Dr. Ing. e. h. Georg Gothein der Verein zur Abwehr des Antisemitismus, e. V. (Sitz Berlin), in Dortmund seine Jahresversammlung ab, die aus den Kreisen der Dortmunder Mitgliedschaft sowie von auswärtigen Delegierten, darunter Stuttgart, Hannover, Münster, Kiel, Frankfurt a. M., stark besucht war. In seinem Tätigkeitsbericht skizzierte der Geschäftsführer des Vereins, Oberleutnant a. D. Dr. Horlacher, Ziele und Methodik der Abwehrarbeit und deren Durchführung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Hauptziel sei die laufende sachliche Widerlegung der von den Antisemiten immer wieder vorgebrachten falschen Behauptungen und heftigen Ausstreuungen; dies nicht in einseitiger Schutzstellung für das Judentum, sondern im Dienste von Wahrheit und Gerechtigkeit, religiöser und sozialer Ethik.

In reger Aussprache, an der sich neben dem Vorsitzenden besonders Stadtpfarrer Lamparter (Stuttgart), Professor Guttmann, Pfarrer Tribukait, Kaufmann Oppler (Dortmund) beteiligten, wurden die Grundsätze der Vereinspolitik einmütig gutgeheißen und gegenüber der zunehmenden Aktivität der Judenheger die Notwendigkeit verstärkter Intensität des Abwehrkampfes betont. Vor allem müsse auch der Idealismus der vielfach irregeleiteten Jugend für die edlen Bestrebungen des Vereins gewonnen werden.

Geschäfts- und Kassenbericht fanden einmütige Billigung. Vorstand und Ausschuß wurden ergänzt durch die Wahl von Studienrat Dr. Amedick-Hörde, Univ.-Prof. Martin Hoholm-Potsdam, Professor Dr. theol. Carl Maria Kaufmann-Frankfurt a. M., Univ.-Prof. Kinkel-Gießen, Amtsgerichtsrat Stern-Essen, Pfarrer Tribukait-Dortmund, Univ.-Prof. Konrad Ziegler-Greifswald.

Reichsminister a. D. Gothein schloß die Versammlung mit der Versicherung, daß der Abwehrverein wie in den bisherigen zwanzig Jahren seiner Vorstandschaft, so auch künftig streng auf politische und konfessionelle Neutralität halten werde, um von dieser breiten Plattform aus der Kulturschande des Antisemitismus entgegenzuwirken.

Wirtschaftl. Frauenschule auf dem Lande in Wolfratshausen bei München.

Am 8., 9. und 10. April fand in diesem Jahre in Wolfratshausen in der Frauenschule die Abschlußprüfung statt. Es nahmen 12 Schülerinnen an ihr teil, die ihre Kenntnisse und Fähigkeiten theoretisch und praktisch zeigen mußten. Das Ergebnis der Prüfung war sehr zufriedenstellend. Am zweiten Tage der Prüfung war Herr Oberregierungsrat Syffert, Vorstand des Bezirksamts Wolfratshausen, anwesend.

Der Jüdische Frauenbund von Deutschland

schreibt uns:

Zu der vom 3.-6. Juni in Hamburg stattfindenden, von Frau Rebekah Kohut, New York, einberufenen Weltkonferenz jüdischer Frauen haben sich zahlreiche Delegierte aus 14 Ländern angemeldet. Das genaue Programm der Tagung enthält folgende Themen:

1. Die jüdischen Heirats- und Scheidungsgesetze, Gegensätze zu dem Zivilrecht.
2. Erziehungsfragen:
 - a) Bevölkerungspolitische Aufgaben der jüdischen Frau (Erhaltung der Familie, Konflikte der Generationen);
 - b) Settlementsarbeit, Jugendpflege und Jugendbewegung;
 - c) Berufsberatung und Berufsumschichtung.
3. Soziale und Gemeindefragen:
 - a) Die Frau in Handel und Industrie;
 - b) Gleichberechtigung und Mitarbeit der Frau in der jüdischen Gemeinde;
 - c) Soziale Frauenarbeit in den verschiedenen Ländern.
4.
 - a) Die Bedeutung des Völkerbundes für den Frauen- und Mädchenschutz;
 - b) Die Bedeutung der Kulturarbeit in Palästina für die Frauen;
 - c) Notwendigkeit und Aufgaben eines internationalen jüdischen Frauenbundes.

In Hamburg wird die Weltkonferenz jüdischer Frauen u. a. vom Senat und der jüdischen Gemeinde empfangen werden.

Die Jüdische Mittellandshilfe, e. V., Breslau

gibt in dem gedruckten Geschäftsbericht 1928 einen Überblick über ihre Tätigkeit und ihre Entwicklung in der Arbeitsgemeinschaft mit dem Darlehns-Institut Fränkel'sche Stiftung in Breslau. Ihre Arbeit hat wiederum in bedeutendem Maße zugenommen. Die Zahl der Darlehnsnehmer ist von 110 im Jahre 1925 auf 287 im Jahre 1928 gestiegen, das ausgeliehene Kapital von rund 38 000 auf rund 177 000 Mark. Durch die Gewährung der Darlehen ist in zahlreichen Fällen der wirtschaftliche Niedergang verhindert worden; in einer großen Anzahl von Fällen sind Kaufleuten, Ärzten, Anwälten und Handwerkern Mittel zur Niederlassung gegeben und so zur wirtschaftlichen Selbstständigkeit verholfen worden. Das segensreiche Institut bedarf weiter der tatkräftigen Förderung der Gemeindemitglieder, entweder durch Hergabe von Darlehen als Betriebsmittel oder durch den Beitritt als Mitglied mit einem Beitrage von 1 Mark monatlich.

Sommerschuhe zu Ausnahme-Preisen

weiß Leinen Kinder-Schnürschuhe
25/26 **0.95**, 29/30 **2.50**, 31/35 (Ada-Ada) **3.50**
weiß Leinen Stiefel 21/23 **1.95** (Flexible)
grau Leinen Stiefel 21/23 **1.95** (Flexible)
Kinder-Haferschuh, der ideale Schuh für die großen Ferien, nur beste Qualitäten **6.50**, **8.50**, **9.50**
Kinder-Sandaletten in blau, rot und blond, ganz besonders billig

Damen-Sandaletten

in ca. 60 verschiedenen Ausführungen
6.50, **8.50**, **9.50**, **10.50**
selten günstige Gelegenheit.

Schuh-Heinz

Blücherplatz 4

Verstopfung?

Leschnitzer's

Geheimratsspillen!

Mohren-Apotheke, Breslau 1, Blücherpl. 3

Jakob Wolkowitz, Breslau 13 Damen-Frisier-Salon

Schillerstraße 1, Ecke Kaiser-Wilhelm-Str. Fernruf 369 78
Erstkl. Kurzhaarschnitt für Damen u. Kinder, Ondulation, Haarfärb., elektr. Kopf- u. Gesichtsmassage, Maniküre, Wasser- u. Dauerwellen

Reise- * Schlaf-Kamelhaardecken

nur gute Qualitäten
alle Preislagen
große Auswahl

Sächsische Wollwaren-ManufakturBreslau, nur Zwingerplatz 1**Licht und Kraft**Rufen Sie
58884Rufen Sie
58885**Elektro-Motoren
Motoren-Reparaturen****Hartrumpf & Co., G. m. b. H.**

Matthiasstraße 39

Jüdische Mittelstandsküche (E. V.)

Freiburger Straße 15, I.

Sehr kräftiger, bürgerlicher Mittagstisch // 3 Gänge 60 Pfg.

Pessach und Freitag
auch abends geöffnet
Pessach-Anmeldungen 8 Tage vorher erbeten

**Mensa academica
in separatem Raum****Das Delikatessenhaus am Friebeberg**

Joseph Pelz

Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127
Telefon 34878

liefert bekanntlich am frischesten alle
Lebens- und Genußmittel
prompt ins Haus

Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4



Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten E. V. Ortsgruppe Breslau E. V.

I. Wir beklagen den Tod unseres verehrten Förderers Herrn Justizrat Hirschberg, unseres lieben Kameraden Adolf Scharff und unseres lieben Ehrenkameraden Ludwig Weiß. Wir haben den Verstorbenen das letzte Geleit gegeben und werden ihr Andenken in Ehren halten.

II. Die Satzungscommission hat an der Hand eines Entwurfs unseres Vorsitzenden, Kam. Dr. Rechner, ihre Arbeiten beendet. Der ausgearbeitete Entwurf ist dem Vorstand zugeleitet worden und wird von diesem der Bundesleitung unterbreitet werden. Die Beschlussfassung soll in der Generalversammlung 1930 erfolgen.

III. Den Angehörigen, insbesondere den Damen unserer Mitglieder, gibt der „Jüdische Schwimmverein, e. V.“ (Geschäftsstelle: Erich Danziger, Tauenzienstraße 50) Gelegenheit, unter günstigen Bedingungen Schwimmunterricht zu nehmen.

IV. Die Bundesleitung in Berlin teilt uns mit, daß „Der Schild“ regelmäßig an die Kurdirektionen von Bad Salzbrunn, Bad Reinerz, Bad Altheide, Bad Flinsberg, Bad Charlottenbrunn, Bad Ober-Schreiberhau, Bad Warmbrunn, Bad Kudowa gesandt wird. Es wäre uns sehr interessant, von Kameraden oder deren Angehörigen Bescheid zu erhalten, ob der „Schild“ auch in den betr. Besehallen ausgelegt wird.

V. Kameraden bietet sich gute provisorische Verdienstmöglichkeit für einen konfurrenzlosen Feuerlöscher. Näheres im Büro: Ring 50 (bei Reiter), 10—16 Uhr.

VI. Kam. Georg Hoffmann, Höfchenstraße 69, beging am 12. Juni seine silberne Hochzeit; am 18. Juni feierte Kam. Louis Kempfner, Berliner Straße 74, seinen 30. Hochzeitstag und zugleich sein 30 jähriges Geschäftsjubiläum. Beiden Kameraden nochmals von hier aus unsere herzlichsten Glückwünsche!

Jüdischer Schwimmverein, E. V., Breslau.

Geschäftsstelle: Tauenzienstraße 50. Postfachkonto: Breslau 34 802.

Am 3. Juni fand bei Kallenbach unser diesjähriges Anschwimmen statt. Trotz dem schlechten Wetter hatten sich eine Anzahl Damen zur angelegten Gründung der Damen-Abteilung eingefunden und traten in die Reihen der Mitglieder ein. Der Vereinsabend der Damen ist jeden Montag von 20,30 Uhr bis 23 Uhr. Unser Vereinstrainer, Herr Adler, steht ständig im Sommerbad unseren Mitgliedern zur Verfügung.

Anlässlich seines 80. Geburtstages haben wir unseren Förderer, Herrn Lippmann Bloch, der sich um den Aufbau unseres Vereins große Verdienste erworben hat, durch Ueberreichung eines künstlerisch ausgestatteten Ehrendiploms zum Ehrenmitglied ernannt.

Weitere laufende Nachrichten werden jeweils durch Aushang bei Kallenbach bekannt gemacht.

Jüdische Freundschafts-Loge 1929.

Am 1. Juni d. J. ist eine „Jüdische Freundschafts-Loge 1929“ in das Leben gerufen worden. Vereinsabende finden jeden Sonnabend um 20 Uhr in den „Historia-Festsälen“, Sonnenstraße 42, statt.

Agudas Isroel, Frauengruppe Breslau.

Das Programm der Weltorganisation Agudas Isroel, die Lösung der jeweiligen jüdischen Gesamtaufgaben im Geiste der Thora, bringt es in heutiger Zeit mit sich, daß auch die gesehstreuende jüdische Frau nicht abseits von jedem öffentlichen jüdischen Leben bleiben kann. Aus diesem Grunde haben sich vor kurzer Zeit hiesige interessierte Kreise zu einer Agudas Isroel, Frauengruppe Breslau zusammengeschlossen. Das Programm dieser Gruppe umfaßt drei Arbeitsgebiete, Belehrung der Mitglieder in politischem und religiösem Sinne (Abhaltung von Vorträgen und Vortragszyklen), soziale Hilfe für kranke und verarmte Glaubensgenossen (regelmäßige Krankenhausbesuche, ständige Vertretungsbereitschaft für kochende Haushaltungen bei Wochenbett, Krankheitsfall usw.) und Pflege der Geselligkeit unter den Mitgliedern. Welch reges Interesse der neuen Vereinigung entgegengebracht wird, zeigte bereits die erste, gut besuchte Mitgliederversammlung, in der Herr Ludwig Neumann in einem Referat über „Die soziale Betätigung der jüdischen Frau“ unter großem Beifall der Anwesenden die Notwendigkeit einer eigenen sozialen Betätigung der gesehstreuenden jüdischen Frau hervorhob. Weitere Mitgliedsanmeldungen nimmt die Vorsitzende, Frau Rabb. Dr. Hamburger, Viktoriastraße 110, entgegen.



Buchbesprechungen



„Chaim Cederers Rückkehr“, Roman von Schalom Asch. R. Löwit Verlag, Wien. Brosch. 3 Mk., Leinen 5 Mk.

Dieses jüngste Werk Sch. Aschs führt in Newyorker heiße, dumpfige Konfektionswerkstätten, wo Tausende jüdischer Einwanderer ihr Leben vertrauern, die Maschinen als billige Arbeitskraft unterbieten. Nur wenige kommen hoch. Asch schildert aufwühlend das Schicksal des jüdisch-russischen Arbeiters Cederer, dessen fast religiöser Glückstraum die Befreiung der Arbeiterchaft bildet. Er wird Herr über Tausende solcher Mensch-Maschinen, reich, kann sich von seinen Arbeitsstuben und Geschäften zurückziehen, findet aber kein besseres Leben; fremd ist ihm Haus, Familie, Luxus, Glückstraum. Schließlich ergreift der Erwerb wieder Besitz von ihm, wird zur Erwerbs-Krankheit. — Dieses Schicksal führt über den Einzelfall hinaus zur sozialen Frage und zum Problem vom menschlichen Glück. An dieses rührt der begabte Asch, antwortet mit leisem Hoffen auf eine Menschheit, die, weil sie besser ist, auch glücklicher werden wird. — Diesem besinnlichen, ersten Buch wünsche ich einen großen Leserkreis; es verdient ihn wirklich. B3.

Möbel

kauft man gut und preiswert
in den

Schlesischen Werkstätten für Wohnungskunst

Inh.: Fritz Tritzschler

frankenstein

Fabrik: Feldstraße 3

Kammerjägererei

R. Treutler
Breslau I, Büttnerstr. 23
Tel.: 57869

Vertilgt sämtl. Ungeziefer restlos. Zahl. erst nach radikaler Vertilg. Innungsmittel.

Spezialität: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas

BAD ALTHEIDE

HAUS ILEX

Spezialität: Diätküche

Erstklassige Pension + Fließendes Wasser + Zentralheizung + Freundl. saubere Zimmer Gemüthlicher zwölftenstriger Speisesaal + Staubfreie ruhigste Lage am Badewäldchen, nahe Kurpark und Bädern + Besonders geeignet für Fälle, in denen genaue Durchführung ärztlich verordneter Diätvorschriften erforderlich ist, da ich vom Arzt langjährig in Diätküche ausgebildet bin + Vor- und Nachsaison ermäßigt. Frau J. HULSENBUSCH

Julius Münzer

vereid. Dolmetscher

für Englisch u. Französisch

f. d. Landger.-Bez. Breslau

Opitzstr. 28 Telefon 367 59

Uebersetzungen aller Art

Englisch Französ. Spanisch

Elektro-Gellert

Spezial-Abteilung für Elektro-Akustik-Anlagen für Privatwohnungen, Säle, Gärten, Sanatorien etc.

empfiehlt sich zur Ausführung

elektr. Anlagen aller Art

Jetzt nur Zimmerstraße 3, am Sonnenplatz u. Gabitzstr. 160 / Fernruf 31154



Singer

Nähmaschinen

Weitestgehende
Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

Die Zeitschrift „Jüdische Arbeits- und Wanderfürsorge“ beschäftigt sich in ihrem Mai-Heft mit der Stellung des Arbeitslosen innerhalb der Wohlfahrtspflege in einem Artikel von Dr. Ilse Goldschmidt: „Arbeitslosigkeit und Wohlfahrtspflege“. Das Heft bringt ferner einen umfassen den Bericht über die Tätigkeit des Berliner jüdischen Arbeitsnachweises von Gertrud Prochownik.

In der Rundschau wird zu dem Entwurf des Berufsausbildungs-gesetzes Stellung genommen, ausführlich über die Ansiedlungsbedingungen für Landwirte in den Ica-Kolonien berichtet, interessante Fälle aus der Praxis der Arbeitsgerichte mitgeteilt u. a. m.

Schluß des redaktionellen Teiles.



Geschäftliches.



„Nacht Euch Laune“, 1000 Wiße von Ernst Warlich, 290 Seiten (28. Tausend). Titelbild von Koch-Gotha. Preis gebunden 3,50 Mark, kartoniert 2,50 Mark. Max Hesses Verlag, Berlin-Schöneberg. Das Buch enthält 1000 sprühende Wiße und Anekdoten von solch bezwingender Fröhlichkeit, daß sich seinem Einfluß niemand, aber auch niemand entziehen kann. Der Inhalt, der das ganze Gebiet menschlicher Schwächen und Torheiten umfaßt, ist tatsächlich für Gesunde zum Kranklachen, für Kranke zum Gesundlachen. Wer sich immer und immer wieder Stunden herzerquickender Fröhlichkeit verschaffen will, wer eine ganze Gesellschaft in kürzester Zeit unfehlbar zum Lachen, Schreien und Quietschen bringen will, der greife nach diesem lustigsten aller Bücher, dessen Inhalt der Meister Koch-Gotha auf dem Titelblatt mit dem vor Lustigkeit sich windenden Männchen schlagend wiedergegeben hat.

Mit der Reisezeit erwacht bei Jung und Alt der Wunsch, in die Ferne zu ziehen. — Wie wollen Sie reisen? Mit Ihrem alten Koffer, der nach jahrelangem Gebrauch Ihren Wünschen nicht mehr entspricht? Nein, — besuchen Sie das Spezialhaus für Koffer und Lederwaren, Geschw. Silbermann, Gartenstraße 85, denn Sie finden dort die größte Auswahl von modernen, praktischen Koffern zu fabelhaft billigen Preisen, sowie täglich Neuheiten von preiswerten Handtaschen. Befichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. Beachten Sie das heutige Inserat.

Die Pflege der Zähne lag naturgemäß während der Kriegsjahre arg darnieder. Diese Schäden haben sich in den Nachkriegsjahren stark offenbart, und manches künstliche Gebiß spricht mehr als Worte für die Opfer, die auch in dieser Hinsicht gebracht wurden. Um so dringender bedürfen die übrig-

gebliebenen Zähne der Pflege, und da ist es besonders ein Präparat, die Biox-Zahnpasta, welches die Zahnärzte zur täglichen Mund- und Zahnpflege empfehlen. Eine gute Unterstützung hierbei ist die Verwendung von Biox-Mundwasser. Da Biox ultra sehr ausgiebig ist, ist sie auch im Verhältnis billiger als andere Zahnpasten. Es ist sogar ratsam, möglichst wenig davon zu nehmen, weil ihre starke Schaumkraft selbst bei kleinen Portionen genügt, Mund und Zähne gründlich zu reinigen. Auch die Kinder gewöhne man beizeiten an den Gebrauch dieser Pasta nach dem Sprichwort: Jung gewohnt, alt getan! Biox- und Biox-ultra-Zahnpasta sind erfahrungsgemäß die besten Reinigungsmittel auch für künstliche Gebisse.

Der rühmlichst bekannte Restaurationsbetrieb Willy Kornhäuser ist kürzlich von Freiburger Straße 9 nach Schweidnitzer Stadtgraben 9, I. Etage, verlegt worden und wird auch dort seinem Grund-satz, den Gästen nur das Beste zu soliden Preisen zu bieten, treu bleiben. Auch zum Ausrichten von Festlichkeiten in und außer dem Hause hält sich die Firma Kornhäuser angelegentlichst empfohlen. Näheres ist aus dem Inserat vorliegender Nummer ersichtlich.

Im Inseratenteil befindet sich eine Anzeige der Jüd. höheren Lehr- und Vorbereitungsanstalt, Breslau, Gartenstraße 25. Die Leitung dieser 1910 gegründeten, allseitig bestbekannten Lehranstalt liegt in den Händen des Herrn Dr. Ludwig Sachs, Sohn des im Jahre 1928 verstorbenen langjährigen Gemeinderendanten Isidor Sachs. Als einzige paritätische, unter staatlicher Aufsicht stehende Anstalt dieser Art in Ostdeutschland, wird sie von einem Glaubensgenossen geleitet; daher können besondere religiöse Wünsche weitestgehende Berücksichtigung finden.

Für die ab Oktober 1929 geplante Segta werden Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Nach dem diesjährigen besonders kalten Winter freuen wir uns alle mehr als jemals über die wärmende Sonne, über alle Blumen im Garten, Feld und Wald. Diese Freude über alles Farbige ist mit die Veranlassung, daß jetzt mehr und mehr farbige Schuhe getragen werden. Die Erhaltung der oft so zarten Farbtöne ist unser Wunsch, den die Erdal-Fabrik durch ihre Feinschuh-Pflegemittel, wie Erdal flüssig und Erdal-Feinschuh-Creme, erfüllt.

Der seit 23 Jahren bestehende Kindergarten — Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen e. V., Sonnenstraße 25, betreut über 70 Mädel und Jungens aus den am schwersten mit materiellen und anderen Nöten ringenden Kreisen unserer Gemeinde. Am Montag, den 1. Juli, 19 Uhr, hält der Verein seine Generalversammlung ab und bittet um zahlreiches Erscheinen von Mitglieðern und Freunden der Anstalt, da u. a. als wichtiger Punkt auf der Tagesordnung die Aufbringung der Mittel für eine Tages-Ferienkolonie steht.

Der Dame höchste Gunst
erreichet Peschel's Kunst.

Friseur-Salon Peschel

Gartenstraße 9, am Sonnenplatz Tel. 58378

Saul Bindig

Fernspr. 32390 Breslau, Höfchenstr. 90 Fernspr. 32390

Filiale Charlottenstr. 110

Bäckerei - Konditorei - Café

Bestellgeschäft:

Eis, Fürst Pücklerbomben, Salzstangen, Bündchen
Käsestangen, Pasteten, Tafel - Vollkorn - Grahambrot

Jocksche höhere Lehr- u. Vorbereitungsanstalt

Breslau V, Gartenstraße 25, II.

Fernsprecher 24011. Sprechstunden 11—13 Uhr.

Die Anstalt umfaßt sämtliche Klassen der öffentlichen höheren Lehranstalten Quarta bis Oberprima aller Schulgattungen, auch für Damen. Erste Erfolge bei staatlichen Schulprüfungen einschl. Abitur. Arbeitsstunden unter Aufsicht, sechswöch. Berichte. Für Auswärtige Pension, auf Wunsch rituell. Ab Oktober 1929 evtl. Sexta.

Alle Farben



der modigen Schuhe wollen
pfléglich behandelt werden.
Sie bleiben schön, wie am
ersten Tage, wenn Sie Erdal
flüssig oder Erdal Fein-
schuh-Creme in der Tube
verwenden, die Mittel der

Werbet für den Humboldt-Verein!

Erdal Feinschuh-Pflege



Ueber 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute in unserer Geschäftsstelle Richard Kempe, Gartenstrasse 82. :: Tel. 54716.

Schenkt Uhren, Gold-, Silberwaren

von der in den weitesten Kreisen als **reell** und **preiswert** bekannten Firma

Richard Kempe, Uhrmacher und Juwelier

Reparaturen werden bestens ausgeführt

Breslau, Gartenstraße 82

ROBERT PRINZ

Inh. Moritz Prinz, Installationsmeister
Reuschesstraße 47/48, parterre und 1. Etage

Tel.
Nr. 59931

Beleuchtungskörper
für jede Beleuchtungsart
Ausführung elektrischer Licht-
und Kraftanlagen

AUSFÜHRUNG VON LICHTREKLAME

Telefon 54412.



Reusche Str. 11/12 u. Gartenstr. 84

Bauglaserei

Reparaturen - Bilder-Einrahmung

Herm. Tischler, Glasermeister

Karlstraße 28 Telefon 51581

Werbet für den
Humboldt-Verein

Kurhaus und Parkhotel

Weißer Hirsch · Dresden

Direktion: Curt Trenkner

Der schönste Feiertagsaufenthalt / Jeder Komfort

2 Orchester · Täglich TANZ

Jede Woche die

Ausgabe A, 20 Pfg.

Schlesische Funkstunde

das offizielle Organ der
Schlesischen Sender

Ausgabe B, 30 Pfg.

Für Fernempfang mit voll-
ständigem Europaprogramm

Zu der am Montag, den 1. Juli 1929, 19 Uhr, in
unseren Räumen Sonnenstr. 25 stattfindenden

General-Versammlung

laden wir unsere Mitglieder ein.

1. Tätigkeitsbericht. 2. Kassenbericht und Entlastung.
3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Verschiedenes.

Kindergarten-Kinderhort der Vereinigung jüd. Frauen E.V.
Sonnenstraße 25, Gths., 2. Etg.

Karl Unger Chem. Decken- u.
Wände-Reinigung

Breslau 13, Augustastraße 63

Geschäftsräume, Wohnungen usw.
werden ohne jede Störung gereinigt.

Werbet für den Humboldt-Verein



Geschäftliches.



Die Freude am Kinderbild und die Anteilnahme am Kind in den ersten Lebensjahren steigert sich fortwährend. So steht die kleine Welt zur Zeit tatsächlich im Vordergrund des Interesses. In diese Welt läßt uns die Vorsteherin des Pestalozzi-Fröbel-Hauses in Berlin, Vili Droeßcher, Einblicke tun. Der Artikel im Juni-Heft von „Westermanns Monatsheften“ wird durch eine große Anzahl Bilder bereichert, die jeden Vater und jede Mutter entzücken werden. Auch der übrige reichhaltige Inhalt bringt, wie gewohnt, viel Interessantes aus Unterhaltung, Literatur, Kunst und Wissen, so daß es jedem unserer Leser wärmstens empfohlen werden kann, die Hefte für nur 2 Mark monatlich — erhältlich in jeder Buchhandlung — zu beziehen. 72 prächtige Bilder im Text und 9 ein- und mehrfarbige Kunsttafeln in erstklassiger Druckausführung erhöhen die Freude an den Darbietungen. Der Verlag von „Westermanns Monatsheften“ in Braunschweig ist bereit, unseren Lesern, sofern sie sich ernstlich für diese Zeitschrift interessieren, gegen Einsendung eines internationalen Antwortscheines ein vorrätiges Probeheft umsonst zu übersenden.

Die Firma Julius Hainauer, Buch- und Musikalienhandlung, macht darauf aufmerksam, daß es an der Zeit ist, sich die für die Reise unbedingt notwendigen Gegenstände anzuschaffen, wie da sind: Kursbücher, Reiseführer, Reiseliteratur. Nicht vergessen werden darf der Koffermusikapparat, der bei seiner Güte und bei seinem billigen Preise bereits ein unentbehrlicher Reisebegleiter geworden ist.

Insertate

haben in unserer Zeitschrift den besten

Erfolg!

Sie essen gut u. rituell

Frühstück, Mittag- u. Abendbrot

Menü Mk. 1.10, Mk. 1.25

mit Geflügel Mk. 1.50

im Abonnement billiger

Abwechslungsreiche Frühstück- u. Abendkarte

Scharff · Salinger

Karlstraße 16

Telefon 274 22

früher Leiterin
der Hausgehilfenschule der Sozialen Gruppe
Kein Trinkzwang. Lieferung auf Wunsch auch außer Haus
Beachtenswert für Strohbitwer. Kein Trinkgeld.

Nr. 6
Veren
Wo
BADEN
BADEN
FRANK
BAD G
HERRE
BAD K
BAD NA
BAD M
JOD-KU
O
Bot
unter
der A
des Ve
höc
Spez
Gr
Ba
Kur
Anzeig
Bresl

JULIUS PERL MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99
Fernsprecher 36731
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Verein jüd. Hotelbesitzer u. Restaurateure E. V.

Wo wohne ich? Wo esse ich?

BADEN-BADEN Central-Hotel, Haus I. Ranges.
Aller Komfort.

BADEN-BADEN Hotel Tannhäuser, erstklassig geführt. Haus
mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet

FRANKFURT A/M. Hotel Ullmann, altbekanntes Hotel,
renom. Küche, Bethmannstraße 52

BAD GASTEIN Kurhotel Bristol, Besitzer M. Kokisch.
Thermalbäder / Moderner Komfort

HERRENALB Schwarzwald-Hotel. Fernsprecher Nr. 1
Saison Mai—September

BAD KUDOWA Pension Goldstücker zur Krone, früher
Altheide / Fernsprecher Nr. 102

BAD NAUHEIM Hotel Flörshelm, Haus I. Ranges mit allem
modernem Komfort. Fließendes Wasser etc.

BAD NEUENAU Hotel Meyer-Bismarck, Haus
I. Ranges, aller Komfort

JOD-KUR-BAD-TÖLZ Kurpension Hellmann. Telefon 316.
Mäßige Preise. Angenehm. Aufenthalt

Obige
Betriebe
unterstehen
der Aufsicht
des Vereins zur



Förderung
ritueller
Speisehäuser
in
Hamburg

Herzbad Altheide

Haus Heilborn

sonnige Balfonzimmer m. herrlich. Aussicht. Direkt am
Walde, nahe d. Kurpark u. den Bädern. Bekannte gute
Küche. Großer Garten für Liegekur. Vor- u. Nach-
saison ermäßigte Preise. Frau Ruben, Telefon 263.

Sanatorium Friedrichshöhe

Tel. 426 Bad Obernigk b. Breslau Prospekt

Für innerl. Kranke, Nervenranke u. Erholungsbedürftige
(Geisteskr. ausgesch.) — **Abteilg. für Zuckerkr.**
Tagessatz: I. Klasse 11—14 RM., II. Klasse 7.50 RM.

Chefarzt Dr. Köbis — 3 Aerzte.

HUT-ROSENTHAL

zeigt stets das Neueste
der Mode zu billigsten
Preisen

Hauptgeschäft:

Blücherplatz 5

Zweiggeschäft:

N. Schweidn. Str. 5a

Millionen Bazillen

haften an Ihren Wänden und Decken.
Entfernung durch einfaches Abreiben
der Wände, Decken, Tapeten. Alle Zimmer werden
wieder wie neu!
„Esru“ Erstes Schles. Reinig.-Unternehmen
Tel. 21285 (Inh. W. Philipp) Ursulinerstr. 7a

W. KORNHAUSER

empfiehlt seine bekannt gute
Küche in den neuen Räumen

Schweidn. Stadtgraben 9, I. Etg.



einer geneigten Beachtung!

Ausrichten von Festlichkeiten

in und außer dem Hause

Fernsprech-Anschluß 26267

Wir empfehlen in täglicher frischer Zufuhr:

lebende Karpfen

Schleie, Hechte

geschl. Hechte, Zander

Marinaden und Räucherwaren
für die Tafel und den Konsum

Deutsche Dampffischerei-Ges.

„Nordsee“

Bohrerstr. 2, Neue Schweidnitzerstr. 5a
Schmiedebrücke 19, Anderssenstraße 2
Gräbschenerstraße 6.



Reichhaltigste Auswahl

in
höchstwertigen Bleikristallen

Spezialgeschäft für Bleikristalle

Dr. Benno Drott

Altheide-Bad

Größtes Haus der Grafschaft Glatz

Bad Tölz

Kurarzt Dr. Levi

Inserate haben in unserer größten Erfolg
Zeitschrift stets

Gelenk-,
Nerven-Frauen-
krankheiten, Alters-
erscheinungen u.s.w.
heilt
Bad Landeck
in Schlesien
Radium-Thermalkuren
Moorbäder pp.
Mäßige Preise
Auskunft u. Prospekte:
Stadt. Badeverwaltung
und Reisebüros.

Breslauer Luxus-Fuhrwesen

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII

Telefon 58747

Klosterstr. 97

Elegantes
Kutsch-Fuhrwerk

für alle Gelegenheiten

Vornehme Privat-Autos

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Kudowa ruft!
Das Heilbad fürs Herz.
Der Jungbrunn für die Nerven.
Das unübertroffene Frauenbad.
Prospekte durch alle Reisebüros u. die Badeverwaltung

Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schatzky A.-G.
Breslau 5, Neue Graupenstr. 7 / Fernruf Nr. 24468, 24469

Oscar Unikower

Be- und Entwässerung

Fernruf 39181, Kaiser-Wilhelm-Straße 5/7

Erste Referenzen
Langjährige Erfahrung

Renovation
von Wohnungen und Geschäftslokalen
Fassadenanstrich

Maler-Arbeiten

aller Art

geschmackvoll - preiswert - dauerhaft

Sieg. Cohn vorm. Ismar Cohn

Schillerstraße 10

Fernsprecher 34648

Gegr. 1898

**KURT
ROTH
ARCHITEKT**

BRESLAU 13

Kaiser-Wilhelm-Str. 68, Fernspr. 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung
Speziell für Villen, Schloß-
u. Hotel-Um- u. Neubauten

Eigene kunstgewerbl. Werkstätten
für den gesamten Innenausbau

Bitte genau zu beachten!

Einzig jüdische
Equipagen- u. Auto-Verleihung am Platz
stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos
zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

Petrak Nachf.

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Telefon 51059

Kaufe

getragene Herren-,
auch elegant. Damen-
Garderobe, Schuhe
zahle hohe Preise

Fuchs

Breslau, Lohestr. 34
Telefon 30919
Sonntag geschlossen

Inserate

haben in unserer
Zeitschrift größten

Erfolg!

Getragene Anzüge

sowie ganze Nachlässe, auch
Schuhe, kauft zu höchsten
Preisen

Meloch

Antonienstraße 23

Telefon 21083.

Staubsauge-Institut „Staubtod“ Ring 14

Tel. 55031

säubert Ihre Wohnung, Büro usw.
— preiswert und gut. —

Herzliche Bitte!

Welcher edelgedenkende Herr würde 30jährigem
Mann, verheiratet, ein Kind, zur Gründung
einer sicheren Existenz bezw. durch Ver-
schaffung einer entsprechenden Stellung helfen.
Bin gelernter Tuchlagerist, würde mich aber
herzlich gern auch in andere Branche umstellen.
Ia Referenzen stehen mir zur Verfügung.
Geß. Offert. unt. **E. Sch. 129** a. d. Exp. d. Ztg.

Süddeutsche Weingroßhandlung

sucht für **Breslau und Oberschlesien** sabbat-
treuen, in Verkehr mit Privatkundschaft gewandten

VERTRETER.

Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich.
Angebote unter A. W. 125 an die Exped. d. Bl.



Gustav Knauer

Breslau, Friedrich-Karlstr. 21

Spedition • Möbeltransport • Speicherei

Wohnungstausch - Abteilung

Kaiser-Wilhelm-Straße 54

Berlin • Wien • Paris • London • Brüssel

Seiler Pianos Flügel

eigene Weltmarke
u. andere von 1000 Mk. an

Ed. Seiler, Gartenstr. 52.

Bitte aufbewahren

Keine Wanze mehr

durch radikalstes Vertilgungssystem

beseitigt jedes

Ungeziefer restlos unter Garantie für Erfolg

Kammerjägeri

Kurt Janitschke

Breslau 6 Telefon 51349 Janstr. 28

Auswärts ohne bes. Preiserhöhung

Besichtigung unverbindlich!

Mantelstoffe · Kostümsstoffe · Kleiderstoffe

nur von

Ständige Ausstellung
in 12 Schaufenstern!

F.A. PRAUSE

Ohlauer Straße 5/6
Schuhbrücke 78

ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 5, Neue Graupenstraße 7 FERNSPRECHER

24468 und 24469